



UMFELD-NEUGESTALTUNG FÜR DAS UNESCO-WELTKULTURERBE NAUMBURGER DOM

DOKUMENTATION

DES BETEILIGUNGSPROZESSES UND DER WETTBEWERBSERGEBNISSE



Das Naumburger Domumfeld

Ga. Orae illuptaquis consequi od quae ipsum sant aut peligenit, comnis mincideliam ad etur acipis nulloratur, omnis aut verferi berrorum di alist, ium laccaeuptione maxima cum etur, quidio eate num harumqui alia doluptatur? Epedi ut aut dis qui voluptas nectati ipsam repuda dolupid esequunt aceatio. Et vellende venis abor aliquam, quaecate volectas aut alicipsant, necte volendaecus, sanduci metust, accus, estorempos sus sit laccusdam aliquam, ne omnihit el is mo officim ilitibus explici anduci consequi deliquos dolum incitem quid mod molestium quis molut etur repelia solut aut estrum autas alibeat endam, comniae poribus reperi coria aut aliatquatia pel min ex earum culpa non num exeres escitio exerum reped magnieni simi, idunt aceriore, quae pla volorepel estrum aut ut poribea adit, suntem doluptas moluptasi consecto vel ipsaessi quo que occatur, id quat aut di culluptat.

Ut quas et ipsame ped mos ut as santis dollantis exero to quis in experrum rem doluptati officid eum cum dio dis et el ipis sumenet aliquatur? Qui consedi asi omnihillent harunt.

Orem enimicias et, officil intiorempos vendestrum experrum aut ex eum evernam duscil ilibus propors et quam il eum voluptas non parum sam dio. Ihi-cia doloris est volupture acil ipis etur, ommod unte voloren isciae ex ere nam autenimi, sintas desen-

dicto modiciatem ipsuntium etur molorepe velest, sedit lisit dolores tionsed essunt qui beruntem labo. Veraes molorei untiam ium sae dolupta erspere sequia nonsed quam et repe dolecta endaepe pre, ut est, sum et ellesed molupta quatur, sa quataquibusapi dianthem lacepero estissitias aut lique vellit rae nusdandes dolorpo recturi onsequi nostiorem apic to blaborerit estiam, sincienet unt. Fugia siti-bus as voluptienis reprate capturehent, nos repudio nsenimusciam rerio es nim fuga. Hici diti dis exerspernam earum.

Naumburg (Saale), im November 2022



Oberbürgermeister Armin Müller

INHALT

Prolog	6
Vorbereitung des Verfahrens	8
Beteiligungsverfahren	9
Wettbewerbsaufgabe	12
Wettbewerbsverfahren	16
Wettbewerbsergebnisse	20
Preisverleihung	22
Ausblick	22

WETTBEWERBSBEITRÄGE

REALISIERUNGSTEIL

1. Preis	
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten	24
2. Preis	
plandrei Landschaftsarchitektur GmbH	28
3. Preis	
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH	32
Anerkennungen	
GRIEGERHARZER	
Landschaftsarchitekten GbR	36
bbz landschaftarchitekten berlin gmbh	40
Weitere Teilnehmer	
ITS Ingenieurgesellschaft	44
SINAI Gesellschaft von	
Landschaftsarchitekten	46
Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH	
Landschaftsarchitekten, Stadtplaner	48
Därr Landschaftsarchitekten	50
ARGE Pangratz + Keil PartGmbH +	
Rainer Heinz architektur + stadtplanung	52
freiraumpioniere landschaftsarchitekten	54
Rudolph Langner - Station C23	56

IDEENTEIL

Anerkennungen	
SINAI Gesellschaft von	
Landschaftsarchitekten	58
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten	60
Därr Landschaftsarchitekten	62
GRIEGERHARZER	
Landschaftsarchitekten GbR	64
plandrei Landschaftsarchitektur GmbH	66
Weitere Teilnehmer	
ITS Ingenieurgesellschaft	68
Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH	
Landschaftsarchitekten, Stadtplaner	69
ARGE Pangratz + Keil PartGmbH +	
Rainer Heinz architektur + stadtplanung	70
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten	
GmbH	71
bbz landschaftarchitekten berlin gmbh	72
freiraumpioniere landschaftsarchitekten	73
Rudolph Langner - Station C23	74



PROLOG – ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS

Das Naumburger Domumfeld

Historisches bewahren - Zukunft gestalten

Der Naumburger Dom „St. Peter und Paul“ ist ein einzigartiges Kulturdenkmal in Mitteldeutschland. Die Aufnahme des Naumburger Doms und dessen Umfeld in die Liste der Weltkulturerbestätten der UNESCO im Jahr 2018 war ein großer Erfolg für die Stadt Naumburg (Saale). Mit einer erfolgreichen Bewerbung im Bundesprogramm „Nationale Projekte des Städtebaus“ konnte diese Erfolgsserie fortgeführt werden. Es handelt sich hierbei um ein Investitionsprogramm des Bundes, mit dem besonders anspruchsvolle, qualitativ hochwertige Projekte mit internationaler Strahlkraft gefördert werden. Bisher konnten bereits 193 Projekte mit einem Fördervolumen von 596 Millionen Euro in das seit dem Jahr 2014 existierende Förderprogramm aufgenommen werden.

Die Stadt Naumburg (Saale) möchte mit Hilfe der in diesem Programm zur Verfügung gestellten Fördermittel das Umfeld des Weltkulturerbes Naumburger Dom neu gestalten und aufwerten, um den hohen Ansprüchen an einen attraktiven Stadtraum mit hoher Aufenthaltsqualität gerecht zu werden.

Folgende Ziele werden mit dem Projekt verfolgt:

- Schaffung langfristiger und nachhaltiger Entwicklungsimpulse für das Stadtquartier,
- Stärkung der städtebaulichen Bezüge des Domumfeldes insbesondere zur Altstadt und dem Hauptbahnhof,
- Schaffung langfristiger und durch die Stadtpolitik getragener Planungsgrundlagen zur Qualifizierung des öffentlichen Stadtraums insbesondere hinsichtlich der Verbesserung der Barrierefreiheit, der Wahrnehmbarkeit des baukulturellen Erbes, der Verkehrsführung und –beruhigung und der Gestaltung von Grün- und Freiflächen.



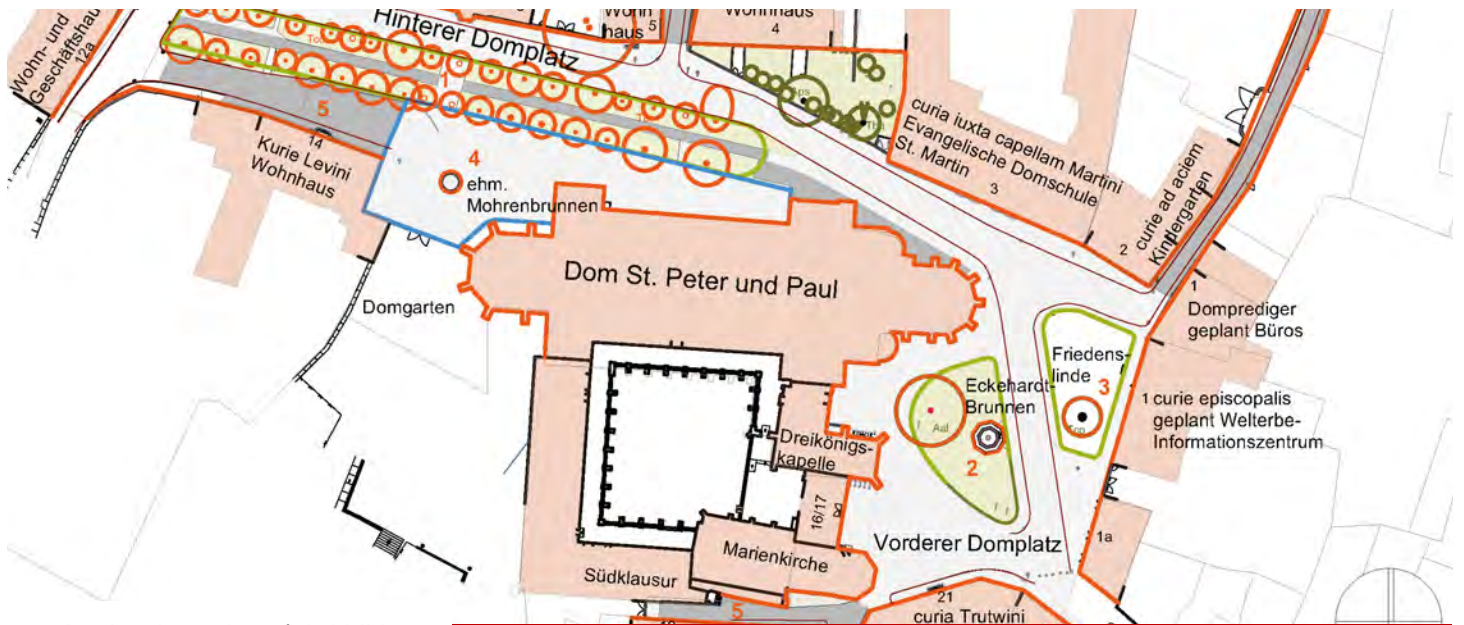
Dom und Umgebung

Baukultur setzt eine gute Verfahrenskultur voraus. Die Stadt Naumburg (Saale) setzt deshalb die Durchführung eines Planungswettbewerbs ein, um eine in jeder Hinsicht beste Lösung für die anstehende Bauaufgabe zu erreichen. Dies erfolgt mit der unterstützenden Beratung durch eine unabhängig urteilende Jury von Fachleuten, unter anderem mit der beratenden Beteiligung von ICOMOS, der Berater-Organisation der UNESCO.

Unterstützende Beratung erfolgt auch über die aktive Einbeziehung der Stadtgesellschaft und wichtiger Akteure über den gesamten Prozessverlauf, sowohl bereits in der Vorbereitungsphase für den Planungswettbewerb als auch in der weiteren Entwurfs- und Umsetzungsphase.

Erwartet wird von der Umfeld-Neugestaltung des Doms im Ergebnis nicht nur eine gestalterische Aufwertung, sondern auch eine nachhaltige Impulswirkung für das gesamte historische Stadtquartier der Domimmunität sowie zwischen den wichtigen städtebaulichen Bezügen Naumburger Hauptbahnhof und der Altstadt von Naumburg (Saale).

In der Gesamtschau handelt es sich beim Domumfeld um einen überschaubaren Stadtraum, an den mannigfaltige Ansprüche gestellt werden, und es wurde von den teilnehmenden Büros ein mutiger Entwurf erwartet, der auf den historischen Wurzeln des Domumfelds beruht.



Denkmalgutachten | Leitbild

VORBEREITUNG DES VERFAHRENS

In Vorbereitung des Wettbewerbsverfahrens wurden ein Denkmalgutachten und ein Verkehrsgutachten in Auftrag gegeben, um alle relevanten Rahmenbedingungen eingehend zu untersuchen und eine Grundlage für die weiteren Planungen bereitzustellen.

Denkmalgutachten und Denkmalpflegerisches Leitbild

Im Vorfeld des Wettbewerbs wurde die Anlagengeschichte des Doms und des Domumfeldes durch die Gutachterinnen Pätzig und Richter (Dresden) eingehend untersucht und dokumentiert. Neben der Anlagengeschichte des Doms sowie der umgebenden Kurienanwesen wurde auch die Entstehungsgeschichte des Domplatzes und seiner Grünelemente beleuchtet.

„Der Domplatz erfuhr nach vielen Umgestaltungen im Lauf der Jahrhunderte eine grundlegende Neudisposition im 19. Jahrhundert, die bis heute platzprägend ist. Sie beruhte auf den Theoriediskussionen dieser Zeit, für welche Kunst und Natur in ihrer wechselseitigen Wirkung eine besondere Rolle spielen. Mit ihr beginnt die grundlegende, bis etwa 1890 dauernde Neugestaltung.“ (Prof. Dr. Hubel, ICOMOS)

Auf der Grundlage dieser für das Erscheinungsbild des Domplatzes prägenden Zeitschicht wurde ein denkmalpflegerisches Leitbild formuliert, was allen Wettbewerbsteilnehmenden zur Verfügung gestellt wurde.

Verkehrsgutachten

In Vorbereitung der Umgestaltung des Naumburger Domumfeldes wurde durch das Büro SHP Ingenieure (Hannover) ein Entwurf für ein neues Verkehrs- und Erschließungskonzept erarbeitet. Mit dem Konzept sollte geprüft werden, welche Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität aus verkehrsplanerischer Sicht umzusetzen sind. Der Entwurf der Planer schlägt Maßnahmen in verschiedenen Teilaspekten vor. Im Bereich des Wettbewerbsgebietes wird die Einrichtung einer Fußgänger-zone am östlichen Domplatz sowie die Einrichtung eines verkehrsberuhigten Bereichs am westlichen Domplatz vorgeschlagen.

Baumkontrollen

Die Stadt Naumburg (Saale) führt regelmäßige Baumkontrollen an den Domlinden sowie dem Götterbaum und sog. Friedenslinde auf dem östlichen Domplatz durch. Die Zustandsbewertung der Bäume aus dem Jahr 2020 bildete ebenfalls eine Grundlage für die Wettbewerbsaufgabe.



Beteiligung | Tag der Städtebauförderung

BETEILIGUNGSVERFAHREN

Der Stadt Naumburg (Saale) war es ein Anliegen, die Bürgerschaft bereits frühzeitig in den Vorbereitungs- und Planungsprozess zur Umfeld-Neugestaltung einzubeziehen. Sie setzte dabei auf verschiedene Formate, die in Vorbereitung der Aufgabenstellung zum Einsatz kamen.

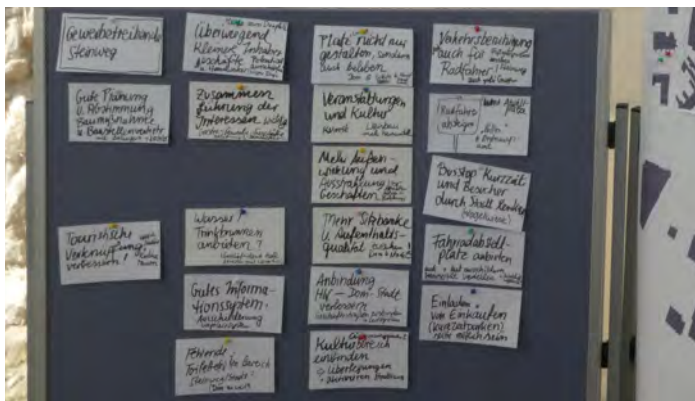
Offene Öffentlichkeitsarbeit

Zum jeweiligen „Tag der Städtebauförderung“ in den Jahren 2019 sowie 2022 wurden über öffentlichkeitswirksame Aktionen Hinweise und Anregungen aus der Bürgerschaft zusammengetragen. Darüber hinaus wurde eine eigene Homepage für das Projekt eingerichtet, auf der in regelmäßigen Abständen, beginnend mit den Beteiligungsverfahren und fortführend bis zur Umsetzung, über den Projektverlauf berichtet wird (www.projekt-domplatz.de). Die Bevölkerung wurde mithilfe von Pressemitteilungen informiert und zur Übermittlung von Hinweisen und Anregungen aufgefordert. Sie wird fortlaufend über den Projektfortschritt unterrichtet.





Einzelgespräche | Gewerbetreibende



Einbindung wesentlicher Akteure in Einzelgesprächen und Werkstätten

Im März 2022 erfolgten jeweils Einzelgespräche mit den Gewerbetreibenden vom Domplatz sowie dem angrenzenden Steinweg. Auch mit den Eigentümern des Doms und der Kuriengebäude, den Vereinigten Domstiftern, mit der Bürgerinitiative Domlinden und dem Domprediger und Träger von Schule und KiTa wurden vorbereitende Gespräche geführt.

Im Ergebnis dieser vier Einzelgesprächsrunden wurden alle relevanten Informationen sowie die individuellen Ansprüche an die Gestaltung des Dommufeldes zusammengetragen.

Um alle Interessenslagen und Betroffenheiten abzubilden, wurde ein Bürger- und Akteursgremium aus Personen der Anwohner- und Bürgerschaft, der Kirchgemeinde, der Wirtschaft, des Inklusionsbeirats, der Politik sowie von Initiativen gebildet. Die Arbeitsgruppe besteht aus ca. 30 Personen, die den gesamten Prozess von der Vorbereitung des Wettbewerbs bis zur Realisierung kontinuierlich und in konstanter Besetzung begleitet.

Die ersten beiden Werkstätten zur Vorbereitung der Wettbewerbsaufgabe fanden im April 2022 statt. Die in einem intensiven Diskussionsprozess zusammengetragenen wesentlichen Ziele für die Umfeld-Neugestaltung flossen neben den durch die Gutachten formulierten Zielstellungen in die Aufgabenstellung der Wettbewerbsauslobung ein.

Eine dritte Werkstatt wird mit Beginn der Entwurfsplanung des Preisträgers erfolgen, die Durchführung weiterer Werkstätten im folgenden Planungs- und Umsetzungsprozess ist vorgesehen.





Werkstätten mit Bürgern und Akteuren





Drohnenaufnahme | Domplatz West

WETTBEWERBSAUFGABE

Ziel des freiräumlichen Realisierungswettbewerbs war es, ein nachhaltiges, funktionales und gestalterisch hochwertiges Konzept für das Projektgebiet zu erhalten.

Die sich aus dem Diskussionsprozess der Öffentlichkeitsbeteiligung und den Gutachten ergebenden unterschiedlichen Nutzungsanforderungen waren im Wettbewerbsentwurf miteinander in Einklang zu bringen und gegebenenfalls sorgsam gegeneinander und untereinander abzuwägen.

Übergeordnete Zielstellungen

Die Stadt Naumburg (Saale) ist bestrebt, ihr Potenzial als Tourismusstadt weiter auszubauen, die Anbindungen an das überregionale Wander- und Radwegenetz zu verbessern sowie eine verbesserte Koordination der Verbindungen zwischen Bus und Bahn zu erreichen. Eine Vernetzung des Domplatzes mit den touristischen Potenzialen im Stadtgebiet aber auch in der gesamten Region hat deshalb hohe Priorität. Daher wurde neben dem Realisierungswettbewerb auch ein Ideenwettbewerb ausgelobt, in dem Ideen für die übergeordnete Vernetzung gesucht wurden.

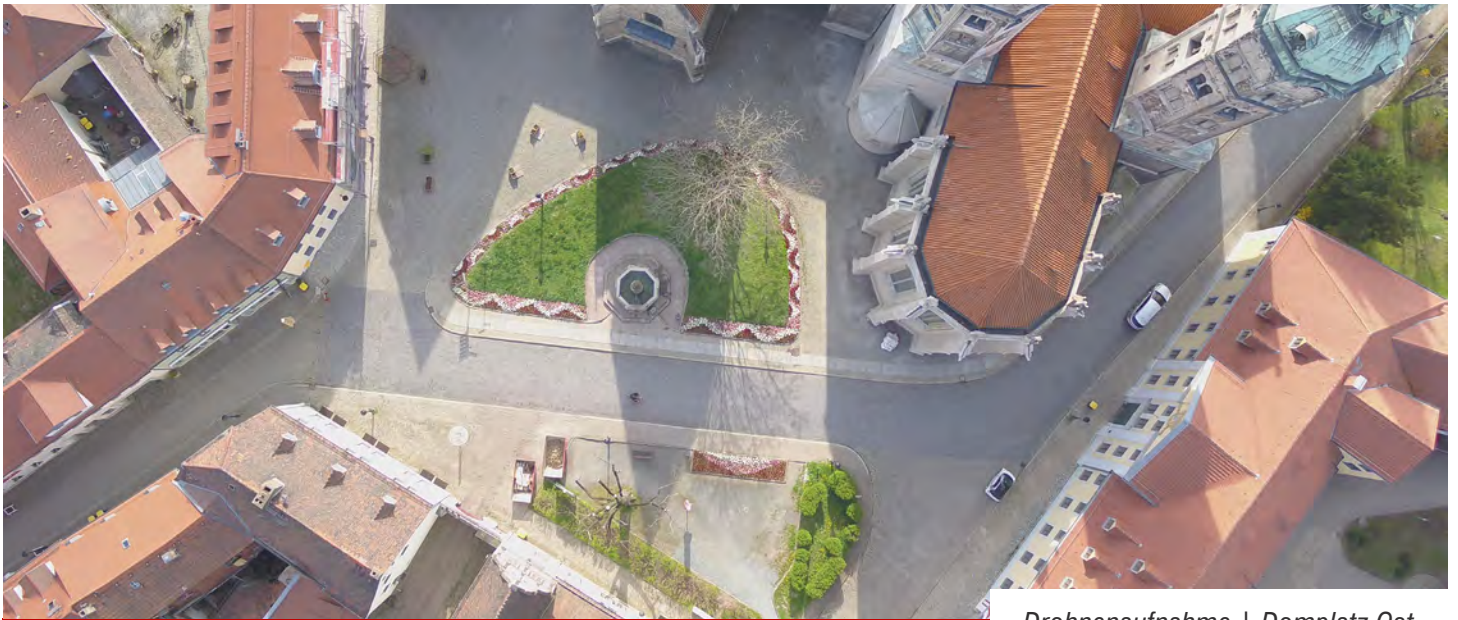
Allgemeine Anforderungen Ideenteil

Wichtige städtebauliche Bezugspunkte für das Projektgebiet innerhalb der Stadt sind der Naumburger Hauptbahnhof und der Marktplatz von Naumburg (Saale). Vom Hauptbahnhof aus gelangen Pendler und Touristen in die Innenstadt, wobei es das Ziel der Stadt ist, Touristen nicht nur auf einen Besuch in den Naumburger Dom, sondern auch in die Altstadt mit Marktplatz, weiteren Sehenswürdigkeiten und Einkaufsstraßen etc. zu lenken.

Die Fuß- und Radwegeverbindungen, insbesondere vom Bahnhof kommend, sind für Individualreisende mit Ziel Dom sowie Altstadt noch nicht eindeutig ablesbar und deshalb nicht befriedigend. Im Rahmen des Ideenteils waren deshalb Vorschläge zu unterbreiten, wie die Wegebeziehung zwischen Bahnhof und Domumfeld für Individualreisende (zu Fuß, per Fahrrad) besser herausgearbeitet, ausgeschildert und ausgewertet werden kann.

Eine der fußläufigen und radverkehrlichen Erschließungen ist die Wegeführung vom Bahnhof über den Bauernweg, Georgentor und Ankunft am westlichen Domplatz. An markanten vorgegebenen Wegepunkten waren die Entwurfsverfasser/-innen aufgefordert, Gestaltungsvorschläge für vorhandene Freiflächen zu erarbeiten.

Angestrebt wird eine intuitive Wegeführung, welche an neuralgischen Stellen die Orientierung in Richtung Innenstadt ermöglicht. Gleichzeitig sollen neue Aufenthalt- und Verweilqualitäten entlang der Wegstrecke geschaffen werden.



Drohnenaufnahme | Domplatz Ost

Allgemeine Anforderungen Realisierungsteil

Der heutige Zustand des öffentlichen Raumes um das UNESCO-Weltkulturerbe Naumburger Dom ist stark sanierungsbedürftig und wird den immensen Ansprüchen an einen multifunktionalen Freiraum mit hoher Aufenthaltsqualität nicht gerecht. Des Weiteren finden sich auf kleinstem Raum massive Nutzungsüberlagerungen und widerstreitende Interessen.

Das Domumfeld wird zukünftig vielfältige Funktionen übernehmen müssen, u.a. als

- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für den Dom und das zukünftige Welterbeinformationszentrum
- Eingangsbereich und Zugang / Zufahrt für die Schule und die KiTa
- Standort für weitere Funktionen, z.B. als Treffpunkt für Gruppen, als Informations- und Orientierungspunkt für Besucher
- Aufenthaltsbereich für Schüler, Bewohner und Besucher sowie für Außengastronomie
- Angenehmes Wohn- und Arbeitsumfeld mit Erreichbarkeit für Anlieger
- Zugang zu den Domgärten

Dabei ist den Belangen des Denkmalschutzes, der Beruhigung und Führung des Verkehrs, der Aufenthalts- und Gestaltqualität, der Umweltvorsorge sowie der Inklusion in besonderer Weise Rechnung zu tragen.

-Denkmalschutz

Auf Basis des im 19. Jahrhundert formulierten Gestaltungsansatzes waren die Wettbewerbsteilnehmer aufgefordert, eine kritische Fortschreibung der im 19. Jahrhundert formulierten Gestaltungselemente vorzunehmen, die einerseits die veränderten funktionalen Anforderungen aufgreift, andererseits aber die Wiedererkennbarkeit der historisch gewachsenen Strukturen ermöglicht. Die laut Denkmalgutachten denkmalkonstituierenden Elemente sollten ablesbar bleiben, ein ausgewogenes Maß zwischen Eingriffen und Erhalt im Gesamtkontext war anzustreben.

Verkehrsberuhigung

Die Verfasser waren aufgefordert, mittels einer Neuordnung des Verkehrs die folgenden Ziele zu erreichen:

- Höhere Aufenthaltsqualität für Fußgänger
- Herstellung von Barrierefreiheit
- Weniger Kfz-Verkehr für mehr Verkehrssicherheit und Ruhe auf dem Platz
- Regelung der Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern zur Reduzierung ungeordneter Abstellung
- Neustrukturierung des Hol- und Bringe-Verkehrs für Schule und Hort
- Sicherung der Anlieger-Bedürfnisse
- Sicherstellung eines Angebotes an Stellplätzen für Kurzzeitparker und Behinderte
- Reduzierung erforderlicher Ausschilderung



aktuelle Situation | Domplatz West



Aufenthalts- und Gestaltqualität

Neben funktionalen Anforderungen an den Domplatz wächst der Wunsch nach attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten, die einerseits zum Verweilen von Bürgern, Anwohnern, Touristen und Schülern ausgelegt sind, andererseits zur Überbrückung von Wartezeiten zur Verfügung stehen sollen.

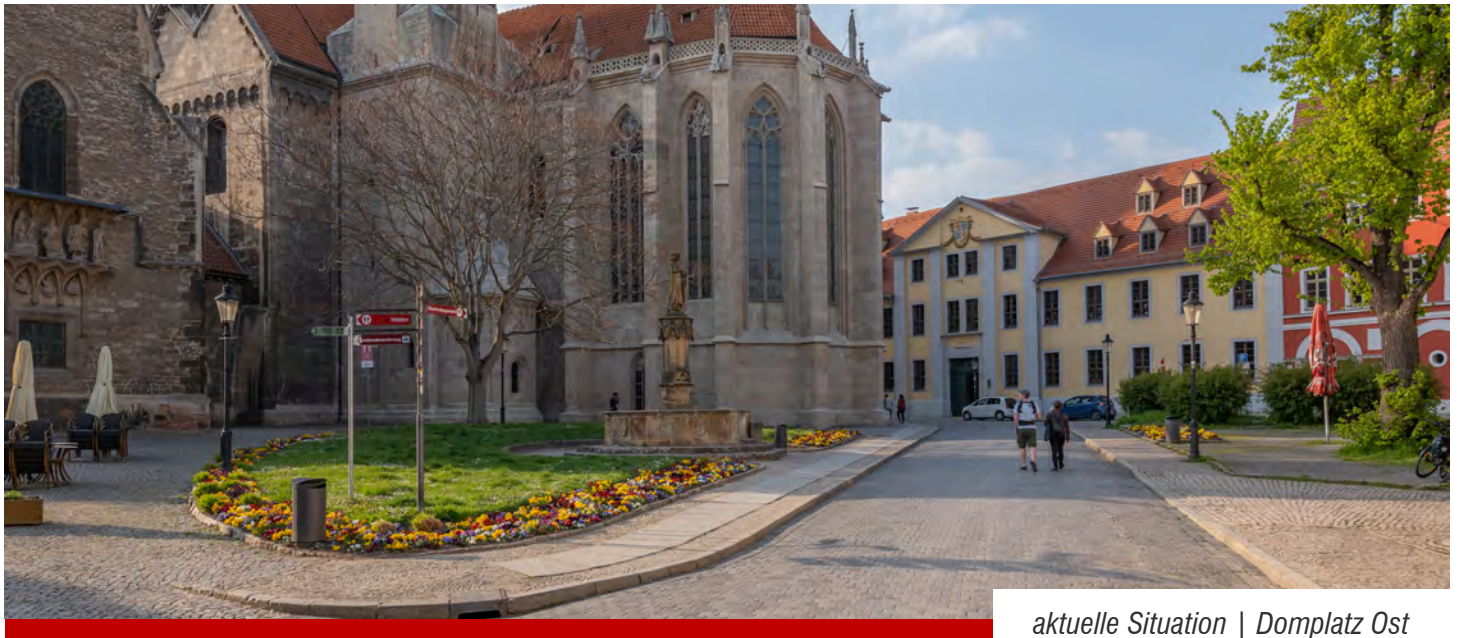
Die Aufenthaltsqualität auf dem Domplatz soll auch zukünftig ergänzt werden durch ein außergastronomisches Angebot, welches vorrangig auf dem vorderen Domplatz gestaltverträglich zu integrieren war. Eine sehr gute Sichtbarkeit des Doms und des Welterbeinformationszentrums war dabei zu gewährleisten.

Umweltvorsorge

Der vorhandene Baumbestand mit seinen großen Baumkronen sowie die Grünflächen tragen erheblich zum sommerlichen Hitzeschutz bei und sind in Hinblick auf den Klimawandel wichtige Elemente der Klimaanpassung.

Von den Entwurfsverfassern wurde ein innovativer Umgang mit anfallendem Oberflächenwasser erwartet, es waren Maßnahmen zum Schutz der Gebäude sowie Rinnen zur geordneten Ableitung von Oberflächenwasser vorzusehen. Die Barrierefreiheit durfte dabei nicht beeinträchtigt werden.

Wichtige Elemente des Domplatzes sind Brunnen, die sich auch historisch am östlichen und westlichen Domplatz belegen lassen. Der Ekkehardbrunnen war an seinem Standort zu belassen und für das ehemalige Mohrenbrunnenbecken ein geeigneter Standort zu bestimmen und dieser wieder



aktuelle Situation | Domplatz Ost

als Brunnen zu aktivieren. Es war den Entwurfsverfassern überlassen, inwieweit ein ergänzender Einsatz von Wasser in Form von Wasserspiel etc. als zusätzliche Attraktion bzw. zur Klimaregulierung eingesetzt wird. In Ergänzung der Brunnen waren geeignete Standorte und eine gestalterische Einordnung von Trinkbrunnen vorzuschlagen.

Barrierefreiheit

Das historische Pflaster ist aufgrund seines Alters und Zustandes, insbesondere in den Gassen, derzeit nur bedingt für mobilitätseingeschränkte Personen begehbar. Die barrierefreien Wegeverbindungen zwischen den einzelnen Funktionsbereichen waren unter Verwendung hochwertiger natürlicher Materialien herzustellen.

Ziel ist die Herstellung einer homogenen, kaum profilierten Fläche, gegebenenfalls mit Flachborden in geeigneter Materialität. Leitsysteme und taktile Begleitsstreifen für Sehbehinderte sollen in hochwertigen natürlichen Materialien realisiert werden und ggf. weitere notwendige Elemente wie Entwässerungsrinnen sinnvoll integrieren.

Die gesamte Auslobung steht unter www.projekt-domplatz.de zur Verfügung.





Preisgerichtssitzung

WETTBEWERBSVERFAHREN

Der Realisierungswettbewerb mit Ideenteil wurde von der Stadt Naumburg (Saale), vertreten durch den Oberbürgermeister Herrn Armin Müller, als einphasiger, nichtoffener Wettbewerb für 15 Teilnehmerbüros ausgelobt. Die Organisation und Vorbereitung des Wettbewerbs sowie des Beteiligungsverfahrens übernahm das Planungsbüro GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung.

Der Durchführung des Wettbewerbs lagen die Richtlinien für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der Fassung vom 31.01.2013 zugrunde. Die Wettbewerbsbedingungen sind mit dem Landeswettbewerbsausschuss der Architektenkammer Sachsen-Anhalt unter Beachtung der einschlägigen Richtlinien abgestimmt worden. Der Wettbewerb wurde unter der RPW-Nummer 2013 3/c/22 mit Datum vom 08.07.2022 bei der Architektenkammer Sachsen-Anhalt registriert.

Fünf Büros wurden aufgrund ihrer Qualifikation von der Ausloberin vorab eingeladen und namentlich benannt:

- Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)
- GFSL clausen landschaftsarchitekten, Leipzig
- Lohaus Carl Köhlmos, Hannover / Dresden
- Sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH, Berlin / Frankfurt
- UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden / Magdeburg

Der Wettbewerb richtete sich an Landschaftsarchitekten. Die Beteiligung eines Verkehrsplaners und Stadtplaners oder weiterer Fachplaner (z.B. Denkmalpfleger, Ingenieur Siedlungswasserwirtschaft) wurde empfohlen.

Teilnahmeberechtigt waren

- natürliche Personen, die nach den Rechtsvorschriften ihres Heimatlandes am Tag der Bekanntmachung zur Führung der Berufsbezeichnung Landschaftsarchitekt/-in berechtigt sind und Mitglied einer Architektenkammer in Deutschland oder einer vergleichbaren europäischen Institution sind.
- juristische Personen, die ihren Geschäftssitz im Zulassungsbereich haben und sofern zu ihrem satzungsgemäßen Geschäftszweck Planungsleistungen gehören, die der anstehenden Wettbewerbsaufgabe entsprechen.
- Bergewergemeinschaften natürlicher und juristischer Personen unter Benennung einer bevollmächtigten Vertretung und unter Federführung eines Landschaftsarchitekten

Ein vorgeschaltetes Bewerbungsverfahren diente zur Auswahl von 10 weiteren Teilnehmern aus einem europaweiten Zulassungsbereich (EWR-Staaten sowie Mitgliedsstaaten des WTO-Dienstleistungsabkommens). Diese wurden aus den 23 eingegangenen Bewerbungen nach Prüfung der Erfüllung der Zulassungs- und Eignungskriterien anonym ausgelost.



Preisgerichtssitzung

Die Auslobungsunterlagen zum Wettbewerb wurden am 16.05.2022 im Rahmen eines Jury-Vorgesprächs abgestimmt und standen ab dem 26.07.2022 über das elektronische Download-Portal der Stadt Naumburg den teilnehmenden Büros zur Verfügung. Am 25.08.2022 fand in Naumburg (Saale) ein Kolloquium zur Beantwortung der Rückfragen zum Wettbewerb statt. Das Rückfragenprotokoll sowie ergänzende bzw. angepasste Unterlagen wurden den teilnehmenden Büros am 02.09.2022 zur Verfügung gestellt. Insgesamt stand für die Bearbeitung ein Zeitraum von ca. 11,5 Wochen zur Verfügung.

Die bis zum Abgabetermin am 14.10.2022 eingereichten 12 Arbeiten wurden vom wettbewerbsbetreuenden Büro GRAS* vorgeprüft. Die Bewertung der Arbeiten erfolgte am 08.11.2022 durch ein unabhängiges Preisgericht, das sich aus fachlichen Experten (Fachpreisrichter/-innen) und den örtlichen Interessenvertretern (Sachpreisrichter/-innen) zusammensetzte. Zudem wurden sachverständige Berater/-innen für die Entscheidungsfindung hinzugezogen. Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Fachpreisrichter/-innen

- (alphabetische Reihenfolge):
- Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, Berlin
- Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner, Land-

schaftsarchitektin, Schönebeck (als Stellvertreterin für Herrn Dipl.-Ing. (FH) Axel Lohrer, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, München)

- Frau Prof. Dipl.-Ing. Angela Mensing-de Jong, Architektin mit Schwerpunkt Städtebau, Dresden
- Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel, Landschaftsarchitektin, Dresden
- Herr Dipl.-Ing. Axel Springsfeld, Verkehrsplaner und Stadtplaner, Aachen
- Herr Prof. Dipl.-Ing. M. Arch. Thomas Will, Architekt und Denkmalpfleger, Dresden

Sachpreisrichter/-innen:

- Herr Dipl.-Geogr. Armin Müller, Oberbürgermeister der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Ute Freund, stellvertretende Oberbürgermeisterin der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dr. Felix Böcker, Mitglied des Gemeinderats der Stadt Naumburg (Saale)
- Herr M.sc. Bastian Wahler-Zak, Vertreter Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR)
- Herr Dr. Holger Kunde, Stiftsdirektor „Vereinigte Domstifter“

Stellvertretende Sachpreisrichter/-innen:

- Frau Dipl.-Ing. Kerstin Dietrich, Sachgebietsleiterin Bauordnung (ständig anwesend)



Preisgerichtssitzung

Sachverständige Berater:

An der Preisgerichtssitzung nahmen folgende sachverständige Berater teil:

- Herr Prof. Dr. Achim Hubel, ICOMOS
- Herr Dr. Walter Bettauer, Gebietsreferent im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Heike Tenzer, Referentin für Gartendenkmalpflege im Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt
- Frau Dipl.-Ing. Susann Haupt, Untere Denkmalschutzbehörde der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Annett Maron, Sachgebiet Stadtplanung, verkehrstechnische Beraterin, Stadt Naumburg (Saale)
- Herr Dipl.-Ing. Peter Ohse, Sachgebiet Tief- und Gartenbau der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Dipl.-Ing. Andrea Seidel, Sachgebietsleiterin Stadtplanung der Stadt Naumburg (Saale)
- Frau Ines Prassler, Behindertenbeauftragte des Burgenlandkreises
- Herr Ingolf Andrees, Vertreter der Anwohner / Initiative Domlinden aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Frau Gisela Luft, Vertreterin der Stadtgesellschaft (Bürgerverein) aus der AG Bürger- und Akteursgremium
- Frau Heike Binder, Vertreterin der Schule/Kita aus der AG Bürger- und Akteursgremium

Das Preisgericht beurteilte die Wettbewerbsarbeiten nach folgenden Beurteilungskriterien.

- Städtebauliche und landschaftsarchitektonische Leitidee
- Gestalt- und Aufenthaltsqualität aller öffentlichen Freiräume
- Funktionale Qualität
- Qualität des Erschließungskonzeptes
- Einbindung in den historischen Kontext und denkmalpflegerischer Ansatz
- Qualität der Konzeption hinsichtlich Ökodienstleistungen und Ressourcenökonomie (Klimaanpassung, Regenwassermanagement)
- Wirtschaftlichkeit im Sinne der Flächen- und Erschließungseffizienz, Maßstäblichkeit



Preisgerichtssitzung





Preisgerichtssitzung

WETTBEWERBSERGEBNISSE

Realisierungsteil

Das Preisgericht trat am 08. November 2022 im Burgenlandsaal des Hotels „Alte Schmiede“ in Naumburg (Saale) zusammen. Nach Feststellung der Vollzähligkeit der Preisrichter/-innen und der Beschlussfähigkeit wurde aus dem Kreis der Fachpreisrichter/-innen Frau Prof. Dipl.-Ing. Barbara Hutter, Landschaftsarchitektin, zur Vorsitzenden des Preisgerichtes gewählt. Frau Dipl.-Ing. (FH) Bianka Höpfner wurde zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Wahlen erfolgten einstimmig mit jeweils einer Enthaltung.

Das Preisgericht begann seine Beratungen mit dem Bericht der Vorprüfung. Das detaillierte Ergebnis der Vorprüfung wurde jedem Preisrichter und jeder Preisrichterin einschl. den sachverständigen Berater/-innen als Broschüre zur Verfügung gestellt. Darin wurden die formalen und inhaltlichen Kriterien der Wettbewerbsbeiträge zusammengefasst und dokumentiert.

Im Anschluss folgte ein erster, nicht wertender Informationsrundgang mit ausführlicher Erläuterung des jeweiligen Wettbewerbsbeitrages durch die Vorprüfung.

Nach dem Informationsrundgang fassten die Ausloberin sowie einzelne Fachberater Aspekte, die für die Auswahl der eingereichten Arbeiten im Rahmen der Beurteilungskriterien von besonderer Bedeutung sind, auf Wunsch der Vorsitzenden zusammen.

Danach begann der erste Wertungsrundgang des Preisgerichts mit kritischer Beurteilung der Arbeiten

nach grundsätzlichen und/oder schwerwiegenden konzeptionellen Mängeln, was bei keiner der Arbeiten im Realisierungsteil vermerkt wurde.

Im folgenden zweiten Wertungsrundgang führten Mängel in einzelnen Prüfbereichen zum Ausschluss von Entwürfen. Dabei wurden ein Wettbewerbsbeitrag einstimmig und sieben Wettbewerbsbeiträge mehrheitlich von der weiteren Bewertung ausgeschlossen. Damit verblieben noch vier Arbeiten im Bewertungsverfahren. Nach dem zweiten Wertungsrundgang wurde ein Rückholantrag für einen Wettbewerbsbeitrag gestellt, der mehrheitlich angenommen wurde. Diese fünf Wettbewerbsbeiträge wurden als Beiträge in der engeren Wahl beschlossen und jeweils durch mehrere Preisrichter/-innen beurteilt.

Nach der Verabschiedung der Beurteilungstexte und eingehender Diskussion der Vor- und Nachteile der in der engeren Wahl verbliebenen Arbeiten legte das Preisgericht die Rangfolge der verbliebenen Arbeiten fest. Die Ränge wurden einstimmig in die Preise übertragen. Dementsprechend wurden die Preise und Anerkennungen für den Realisierungsteil wie folgt zugeordnet:



Preisgerichtssitzung

1. Preis

Preissumme: 28.000 Euro netto
UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden

2. Preis

Preissumme: 18.000 Euro netto
plandrei Landschaftsarchitektur GmbH
Erfurt

3. Preis

Preissumme: 10.000 Euro netto
Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH
Berlin

Anerkennung

Anerkennungssumme: 7.000 Euro netto
GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR
Berlin

Anerkennung

Anerkennungssumme: 7.000 Euro netto
bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh
Berlin

Ideenteil

Im ersten Wertungsrundgang des Ideenteils wurden drei Wettbewerbsbeiträge einstimmig ausgeschlossen.

Im folgenden zweiten Wertungsrundgang wurden ein Beitrag einstimmig und drei Beiträge mehrheitlich von der weiteren Bewertung ausgeschlossen. Damit verblieben fünf Wettbewerbsbeiträge des

Ideenteils in der engeren Wahl. Das Preisgericht beschloss im Anschluss einstimmig, alle verbleibenden Arbeiten zum Ideenteil gleichrangig zu bewerten. Die in der Auslobung vorgegebene Dotierung der Preise und Anerkennungen wurde einstimmig durch das Preisgericht geändert. Es wurden 5 Anerkennungen mit einer Preissumme von jeweils 3.200 Euro netto vergeben:

Anerkennung

SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten
Berlin

Anerkennung

UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten
Dresden

Anerkennung

Därr Landschaftsarchitekten
Halle (Saale)

Anerkennung

GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR
Berlin

Anerkennung

plandrei Landschaftsarchitektur GmbH
Erfurt



Preisverleihung | 1. Preis

PREISVERLEIHUNG

Im Vorfeld der Preisverleihung wurden vom 10. November bis 23. November alle Wettbewerbsarbeiten in den Ausstellungsräumlichkeiten des Nietzsche-Dokumentationszentrums in Naumburg (Saale) öffentlich ausgestellt. Am 16. November erfolgte durch die Sachgebietsleiterin Stadtplanung, Frau Dipl.-Ing. Andrea Seidel, eine Vorstellung der Wettbewerbsarbeiten für interessierte Bürger.

Am 24. November 2022 fanden im Rahmen eines feierlichen Festaktes im Saal des Nietzsche-Dokumentationszentrums in Naumburg (Saale) im Beisein zahlreicher Gäste eine Würdigung der Ergebnisse und die Verleihung der Wettbewerbspreise statt. Herr Oberbürgermeister Armin Müller und die Fachpreisrichterin Frau Dipl.-Ing. (FH) Steffi Schüppel dankten insbesondere den Preisträger/-innen für ihre wertvollen Beiträge. Herr Oberbürgermeister Armin Müller überreichte neben der vom Preisgericht festgelegten Preissumme eine Urkunde der Stadt.

AUSBlick

Der freiräumliche Realisierungswettbewerb für die Umfeld-Neugestaltung des UNESCO-Weltkulturerbes Naumburger Dom hatte eine Vielzahl an hochwertigen Konzepten zum Ergebnis.

Der Wettbewerbsbeitrag des 1. Preisträgers zeigt auf, wie die vielfältigen historischen Gestaltelemente des Domumfeldes behutsam den neuen Bedingungen und Aufgaben angepasst werden können. Es entsteht eine ruhige, klar differenzierte Raumfolge, die Rasenfelder werden weitgehend in ihrer historisch bedeutsamen Formgebung belassen, die Platzqualität überzeugt funktional und gestalterisch. Die Lindenallee wird ihrer ursprünglichen Konzeption als einheitliches Element erhalten, durch Nachpflanzungen geschlossen und nach Osten verlängert.

Neu gestaltet wird dagegen der großzügig freigestellte Westbereich, der nun als gepflasterter Platz mit einem belebend wirkenden Brunnen gestaltet wird und dessen Raum im Norden durch die geschlossene Lindenallee und im Süden durch eine neue Pergola/Baumreihe eingefasst wird.

Die nachfolgend formulierten Empfehlungen des Preisgerichts sind in der nachfolgenden Entwurfsplanung durch den 1. Preisträger zu beachten:

- die Gestaltung des Bereichs um den Brunnen mit Stufen und Fontänenfeld sollte sich in diesem Bereich des Westchores etwas zurücknehmen,



Preisverleihung

- die bisher nur im Erläuterungsbericht benannte Pergola als südlicher Abschluss des Raumes um den Westchor ist weiter zu konkretisieren,
- der Zuschnitt der Grünfläche vor dem Welterbeinformationszentrum ist hinsichtlich einer besseren Zugänglichkeit des Eingangs zu überprüfen,
- bei der Ausgestaltung der Pflanzflächen und deren Einfassungen sollen die Geländehöhen und des Baumbestandes eine stärkere Berücksichtigung finden,
- bei der Pflanzenauswahl für Grünflächen sind Alternativen zu überprüfen, die eine höhere Trockenheitsresilienz aufweisen,

Es ist das Ziel der Stadt, zum 1.000jährigen Stadtjubiläum das Domumfeld seiner Bürgerschaft sowie den zahlreichen Gästen präsentieren zu können.

Im nachfolgenden Beteiligungsprozess werden die in der 2. Werkstatt der Arbeitsgruppe Bürger- und Akteursgremium formulierten Anforderungen sowie die aufzugreifenden Qualitäten des Domumfeldes auf ihre Berücksichtigung im prämierten Wettbewerbsentwurf geprüft werden. Die Arbeitsgruppe wird den weiteren Planungsprozess begleiten und gemeinsam mit der Stadtverwaltung in einen kontinuierlichen Dialog mit den Planern eintreten. Bis Herbst 2023 wird die Entwurfsplanung für die Umfeld-Neugestaltung des Naumburger Domes weiter geschärft werden. Die Stadt Naumburg (Saale) hofft auf die weitere Unterstützung des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt, um mit den erforderlichen finanziellen Zuwendungen die mit vielen Beteiligten errungenen Planungsergebnisse in die Umsetzung überführen zu können.



1. PREIS

UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten, Dresden

„Städtebaulich-freiräumliche Leitidee des Entwurfs ist es, die vielfältigen historischen Gestaltelemente des Domumfeldes behutsam den neuen Bedingungen und Aufgaben anzupassen und die Raumfolge um den Dom durch einheitliche und durchgängige Materialverwendung zusammenzufassen. So entsteht eine ruhige, klar differenzierte Raumfolge mit den drei wesentlichen Bereichen Domlindenallee, Hinterer Domplatz und Vorderer Domplatz. Diese Bereiche erfahren durch gut platzierte großzügige Sitzbänke eine Aufwertung ihrer Aufenthaltsqualität. Die Rasenfelder zwischen Ostchor und Welterbezentrum werden weitgehend in ihrer historisch bedeutsamen „romantischen“ Formgebung belassen, lediglich vor dem Welterbezentrum wird die Zuwegung verbreitert. Die Platzqualität überzeugt funktional und gestalterisch. Die bodengleichen Rasenflächen, gestalterisch als ruhiger Vorbereich vor dem Domensemble sinnvoll, erscheinen jedoch ohne geeignete Abgrenzung funktional schwierig. Die Lindenallee ist in ihrer ursprünglichen Konzeption als einheitliches Element erhalten, sie wird durch Nachpflanzungen geschlossen und nach Osten verlängert.

Neu gestaltet wird der großzügig freigestellte Westbereich, der nun als gepflasterter Platz einen Gegensatz zum Vorderen Domplatz bildet. Der Brunnen findet hier, geringfügig versetzt, eine gute Position und wirkt belebend. Die vorgeschlagenen Wasserspiele mit den Sitzstufen erscheinen etwas unruhig

für diese Stelle. Gelobt wird die klare Raumfassung um den Westchor, nördlich mit der Lindenallee, südlich mit einer neuen Pergola/Baumreihe, die den Zaun dort auch als Raumabschluss stärkt. Dort ist auch der Zugang von der Klausur zur Curia Levini (Shop) gut gelöst. Der Weg vom Ausgang (Shop) zurück zum Welterbezentrum ist schlüssig.

Die Materialverwendung geht vom Bestand aus. Das neue Oberflächenkonzept ist daraus klar abgeleitet. Regional gebrochenes Kalksteinpflaster verbindet den gesamten Mittelbereich, Entwässerungslinien trennen die Randbereiche ab, die als Mosaikpflaster unter Verwendung des historischen Materials gestaltet werden. Damit korrespondiert auch das oberirdische Entwässerungskonzept.

Die Verfasserinnen stellen die geplante Verkehrsführung nur in Ansätzen dar; hier bedarf es im Weiteren einer Konkretisierung. Die verkehrsberuhigte Erschließung erfolgt von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße; der Übergang zu den als Fußgängerzonen geplanten Bereichen ist nicht eindeutig erkennbar. Erreichbarkeit und Funktionalität sind nicht im Detail dargestellt, erscheinen im Weiteren aber lösbar.

Insgesamt zeigt die Arbeit ein klares Verständnis der gestellten Aufgabe und einen sparsam-effektvollen Einsatz der Mittel. Die Erfordernisse und Potentiale des Ortes sind sensibel interpretiert, das Ergebnis wirkt realistisch in Bezug auf die Umsetzung.“

Preisgerichtsbeurteilung



Propstei

Domprediger-gasse

Aegidien-gasse

4x Parkplatz

3x Behinderten Parkplatz

DOMLINDEN

HINTERER DOMPLATZ

Fontänenfeld

NAUMBURGER DOM

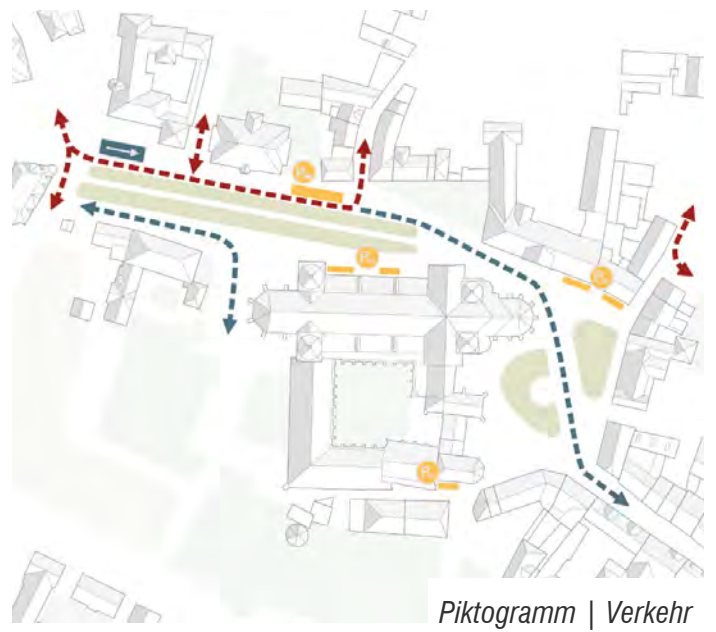
neue Aufenthalte

neue Zaunführung

Domgarten

VORDERER DOMPLATZ

Linden-hof





Schnitt | Domplatz West



Detail | Lageplan



Detail | Domplatz West



2. PREIS

plandrei Landschaftsarchitektur GmbH, Erfurt

„Der Entwurf gestaltet die Räume um den Dom als zusammenhängende steinerne Platzfläche, in der die bestehenden Grünflächen neu interpretiert werden. Anstelle der Rasenspiegel werden Staudenpflanzungen vorgeschlagen, die zwar als ahistorisch kritisiert werden können, aber eine neue Qualität und Identität an den Ort bringen. Außerdem handelt es sich um einen Beitrag zur Steigerung der Biodiversität und bietet nach intensiverer Pflege am Anfang eine resistente Lösung selbst in den heißen Sommermonaten.“

Die Grünbereiche werden durch Aufkantungungen aus Naturstein eingefasst, die durch den Geländeverlauf geschickt zu Bänken weiterentwickelt werden und so die Aufenthaltsqualität steigern, ohne die Platzfläche durch Möblierung zu unruhig werden zu lassen. Die formale Ausprägung der Grünbereiche am Ostchor wirkt allerdings zu stark begradigt und scheint zu wenig mit der ursprünglichen Amöbenform zu arbeiten. Positiv wird dagegen der durchgängige Gehweg entlang der umgebenden Raumkanten gesehen, der auch die Entwässerung aufnimmt.

Die deutliche Zäsur der Lindenallee, die durch die gestalterische Ausprägung und Breite noch verstärkt wird, wird kritisiert und stört den Gesamtzusammenhang. Auch wurde die Möglichkeit, die Allee nach Osten zu verlängern, nicht genutzt. Die

Ausführung des zentralen Weges als wassergebundene Wegedecke sollte aufgrund der Pflegeintensität überprüft werden.

Der südliche Abschluss zum Domgarten sollte so nach Norden verlegt werden, dass eine interne Verbindung von Dom, Domgarten und zukünftigem Cafe und Museumsshop möglich ist, ohne die Großzügigkeit um den Westchor aufzugeben.

Noch ist die Barrierefreiheit nicht in allen Bereichen gegeben bzw. der Umgang mit der bestehenden Topografie ersichtlich.

Die verkehrliche Erschließung erfolgt über eine verkehrsberuhigte Einbahnstraße von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse; der Bereich östlich wird als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung bis vor die KiTa am Neuen Steinweg sowie den Bereich vor Domplatz 14 geplant. Die notwendige Andienbarkeit und Funktionalität erscheint grundsätzlich gegeben, wenn auch noch nicht in allen Details dargestellt.

Insgesamt handelt es sich um einen Beitrag, der Alt und Neu selbstverständlich verwebt und eine Balance von steinerner Platzfläche und Grünbereichen herstellt.“

Preisgerichtsbeurteilung



Zuwegung
Bahnhaltstelle
Poststraße

Georgenm

8 Stellplätze

Wende-
bereich

Zufahrt
privater Parkplatz

3 Stellplätze

Aegidien-
gasse

Aegidienhaus

Dom-
prediger-
gasse

Einbahnstraße

5 Fahrrad-
stellplätze

Schnitt A

Verkehrs-
beruhigter Bereich

4 Stellplätze

Anlieferung
Domplatz 14

Versenkbare
Poller

Domplatz
West

Zugang
Turm

Eingang
Trauergottesdienst

Fußgänger*
innenzone

Evang. Domschule
St. Martin

Kita

Schnitt B

Dom St. Peter
und Paul

10 Fahrrad-
stellplätze

10 Fahrrad-
stellplätze

Ein-/Ausgang
Domführung

Zugang
Gottesdienst

Domplatz Ost

Dreikönigs-
kapelle

Zugang
Dom

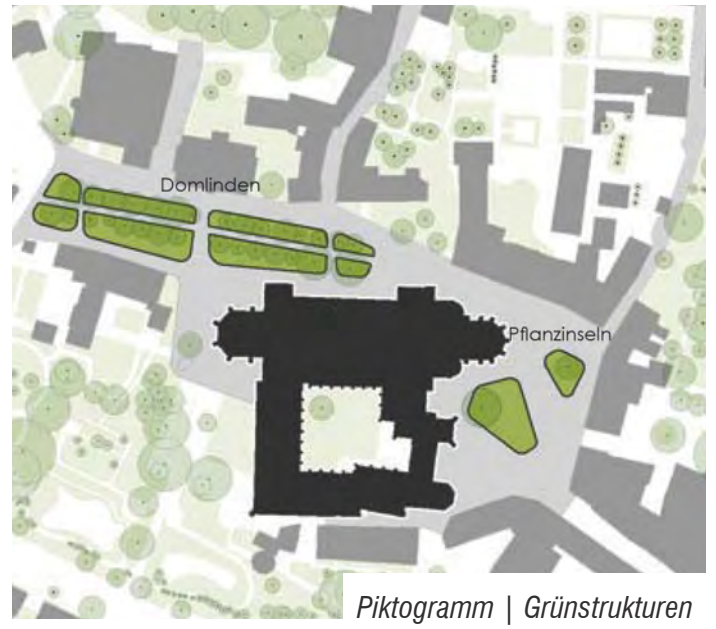
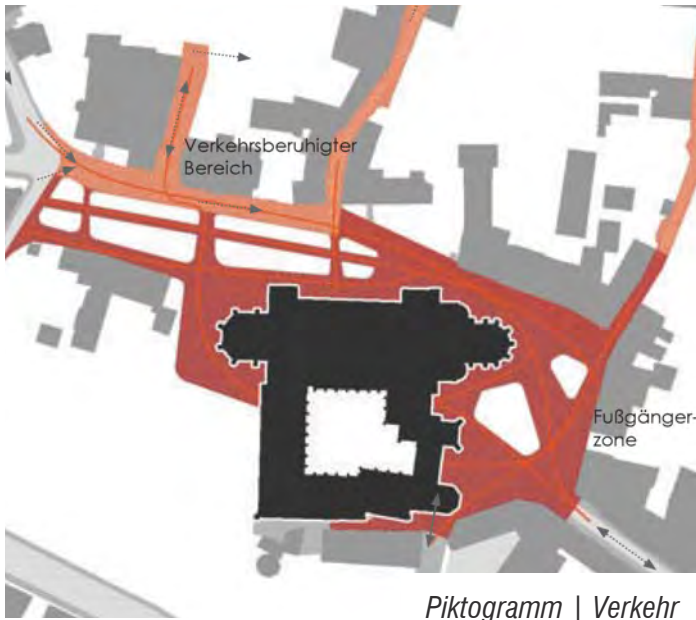
Marienkirche

Mönchgasse

Zufahrt Anlieferung
Domplatz Ost

Zentraler Fahrrad-
stellplatz (26)
E-Ladesäulen

Anlieferung Domplatz 21
Stellplätze
Anwohner*innen

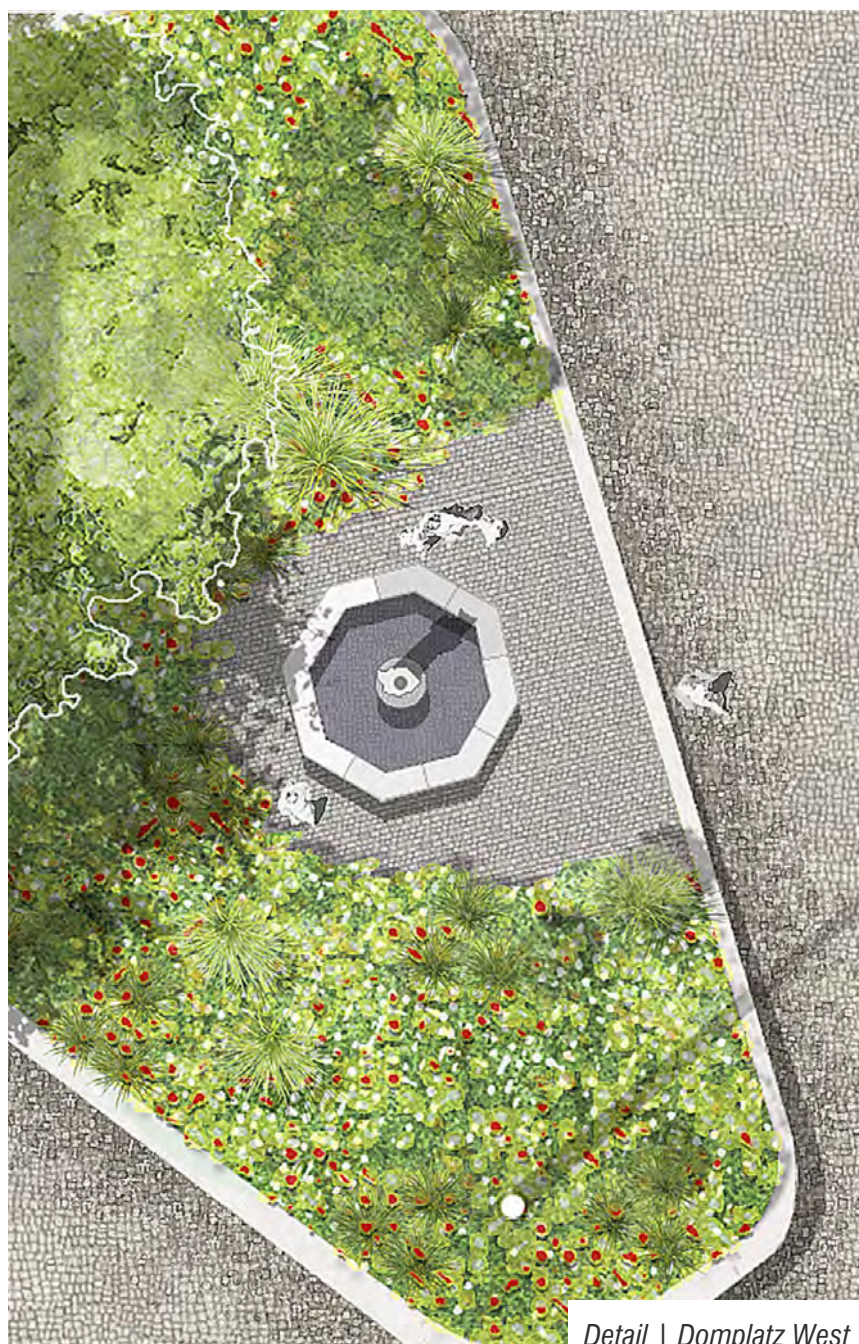




Schnitt | Domplatz Ost



Detail | Lageplan



Detail | Domplatz West



3. PREIS

Levin Monsigny Landschaftsarchitekten GmbH, Berlin

„Im Entwurf sticht die Ausarbeitung der Gestaltungsdetails als besondere Qualität hervor. Die Planungsidee sieht den Domplatz Ost als durchgehende Platzfläche vor, behält die vorhandenen Grünflächen grundsätzlich bei, aber interpretiert sie in ihrer Form neu. Die Aufenthaltsqualität wird durch die Anordnung von in der Form angepasstem Sitzmobiliar an beiden nierenförmigen Grünflächen deutlich erhöht. Positiv ist außerdem die Belebung der Platzfläche durch die gelungene Anordnung der Außengastronomieflächen am Domplatz Ost zu bewerten.

Das Ziel der Freistellung des Haupteingangs des Welterbeinformationszentrums ist durch die Beibehaltung des Lindenstandortes mit darunter befindlicher Rundbank kritisch einzuschätzen. Auch aus Sicht der Gartendenkmalpflege ist die dargestellte Rundbank in Verbindung mit dem vorhandenen Baum technisch nicht realisierbar.

Die Leitidee des Entwurfs ist die Wiederverwendung der großformatigen Granitplatten entlang der historischen Häuserfassaden im Osten und im Norden des Platzes sowie als verbindendes Element für die Wegeführung bis zum Bahnhof.

Am Domplatz West bleibt die Lindenallee, wie in der Auslobung gefordert, im Bestand erhalten.

Die Anlage des Brunnes in der Promenade auf Höhe des Gebäudes Domplatz 6 ist ein gestalterischer Höhepunkt und gibt der Allee eine neue Aufenthaltsqualität. Insbesondere die Gestaltung des Brunnen-

umfeldes mit den vorgesehenen Sitzgelegenheiten wird positiv bewertet. Der stringente Weg zwischen Domgarten und Domplatz Nr. 6 ist eine nicht gelungene Geste, die ein nicht vorhandenes Ziel suggeriert. Positiv ist jedoch der Verlauf der Zaunanlage zum Domgarten zu bewerten. Die Funktionen des geplanten Domrundgangs werden dabei vollständig berücksichtigt und der Westchor freigestellt.

Die angebotene Stinsenwiese kann nachhaltig zur Biodiversität der urbanen Räume beitragen. Im Hinblick auf das Thema Umweltvorsorge sind Lösungen im Bereich des Regenwassermanagements mit gemuldeten Grünflächen und unterirdischen Rigoilen und Zisternen vorgesehen.

Der Entwurf schlägt eine verkehrsberuhigte Erschließung von Westen mit einer Fortführung nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße vor. Die Anordnung der Stellplätze und deren Funktionalität, insbesondere in der Sackgasse am Domplatz West, sind aber zu hinterfragen. Die angedachte Verkehrsführung als Sackgasse vor Domplatz Nr. 14 führt zu einer ungeklärten Verkehrsführung. Die Besucherparkplätze am nördlichen Abschluss der Ägidiengasse sind nicht im Sinne der Auslobung. Der Bereich östlich der Dompredigergasse und Teile vom Neuen Steinweg werden als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung geplant. Insgesamt bedarf die Verkehrskonzeption einer Konkretisierung. Die Themen von Erreichbarkeit und Funktionalität erscheinen hier aber lösbar.“

Preisgerichtsbeurteilung



Georgenmauer

Georgenstraße

Aegidiengasse
3 Stellplätze

Dommedergasse

Aegidienkurie

Parkplatz Dom

Hinter dem Dom

3 Behindertenstellplätze

4 Stellplätze

Historische Litfaßsäule

Samenbäumen
mit neuem Wasserspiel

Hinterer Domplatz

Domblinden

Dombauhütte

Naumburger Dom
St. Peter und Paul

Domschule

Kindergarten

Neuer Steinweg

Domgarten

ehemaliger
Burggraben

Freyburger Straße

Parkplatz
Freyburger Straße

Eckehardt-
Brunnen

Friedenslinde

Vorderer Domplatz

Steinweg

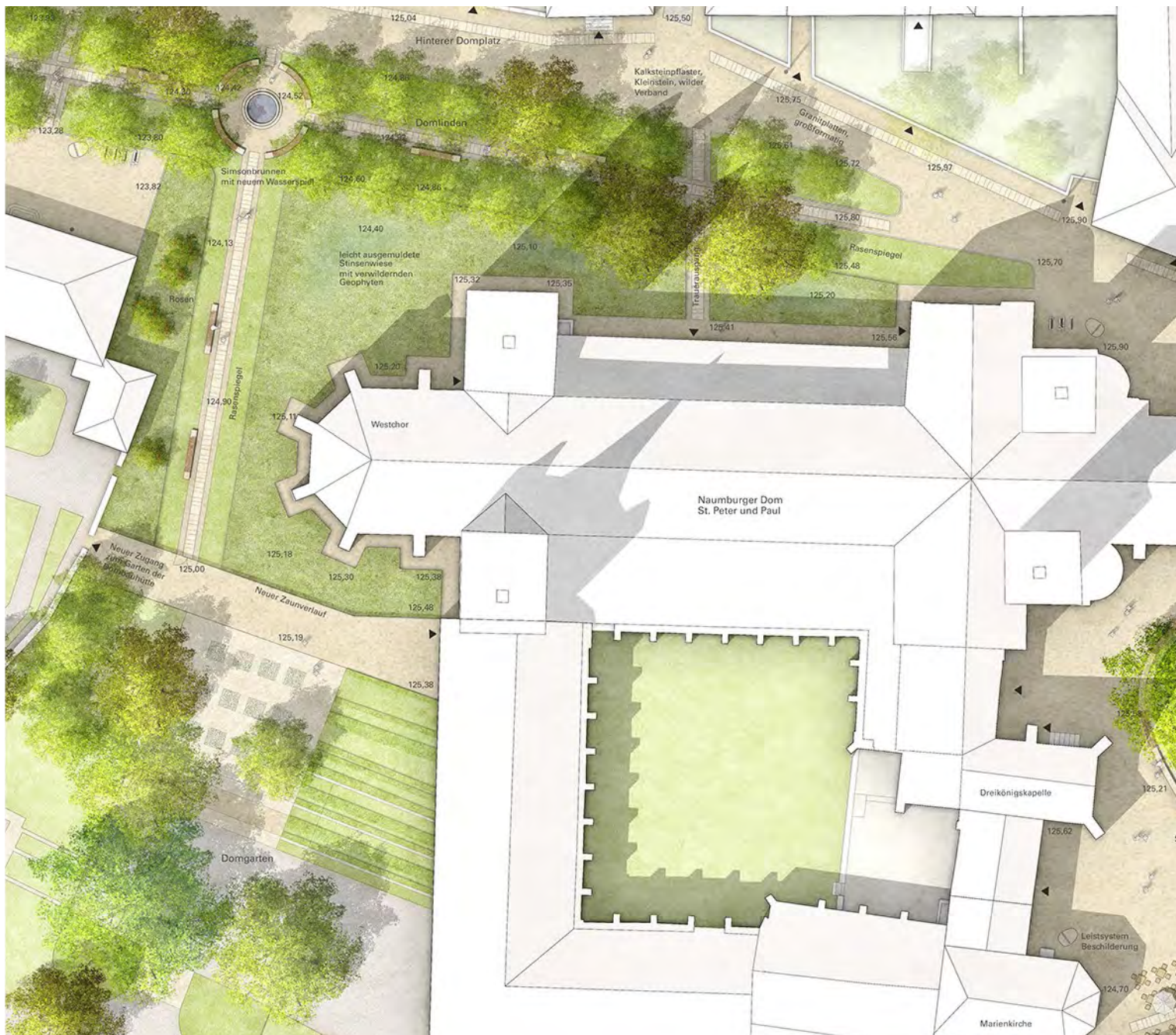
Welterbeinfor-
mationszentrum



Piktogramm | Grünstrukturen



Piktogramm | Verkehr

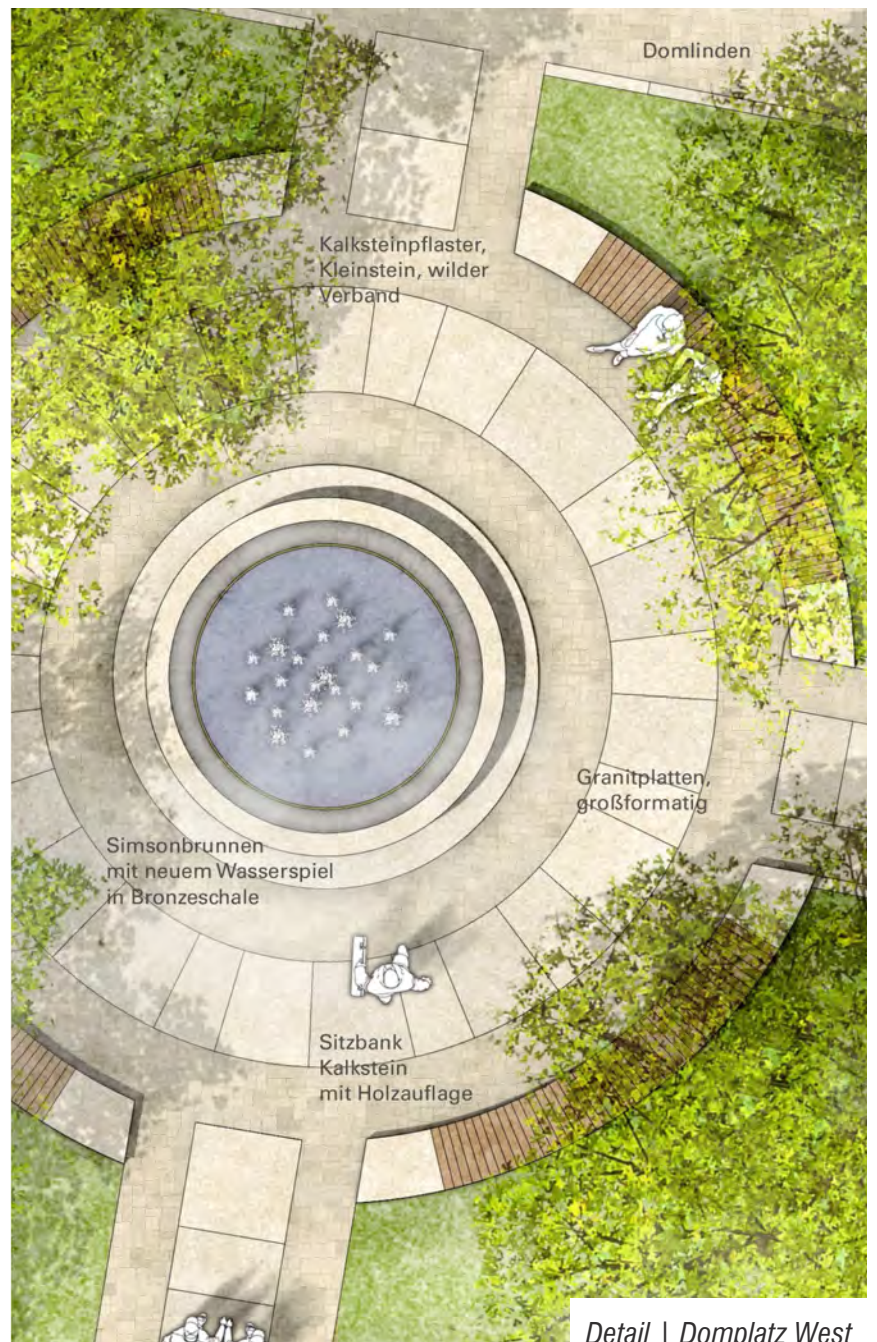




Schnitt | Domplatz Ost



Detail | Lageplan



Detail | Domplatz West



ANERKENNUNG

GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR, Berlin

„Die Verfassenden stellen die Beruhigung und räumliche Übersichtlichkeit des Wettbewerbsgebietes als städtebauliche und landschaftsarchitektonische Leitidee in den Vordergrund ihres Entwurfes. Dabei wird deutlich, dass die historischen Aspekte der Platzgestaltung des 19. Jahrhundert genau verstanden und konsequent umgesetzt wurden. Es entsteht eine wertvolle grüne leicht angepasste Platzqualität auf dem östlichen Domplatz, deren amöbenhaft gerundete Formgestalt von durchdringendem denkmalpflegerischem Verständnis zeugt. Die Übertragung des gerundeten Gestaltungsmittels auf die Allee nördlich des Domes ist jedoch fragwürdig, da das Freiraumelement der Promenade nicht nur aus Sicht der Denkmalpflege eher eine klare lineare Kubatur einfordert. Ähnlich kontrovers wird auch die Zerschneidung durch Alleedurchbrüche gesehen. Während die Wegeverbindung zur Dompredigergasse sensibel gelöst ist, wird der Durchgang zu Domplatz 6 eher als überbetont und etwas unmotiviert empfunden.

Die großzügige Fläche des östlichen Domplatzes wirkt ruhig und gut durchgearbeitet. Die Bepflanzung der eingeschlossenen Inselbeete ist robust den heutigen Ansprüchen entsprechend als Blattstauden-Rasenmix vorgesehen. Auch hier wird die Auseinandersetzung mit historischen Gestaltungsansätzen der Verfassenden deutlich. Eine neue Zutat, der Götterbaum im Bereich der Außengast-

ronomie, wirkt verzahnend und bindet die tiefer liegenden Randflächen stärker in den Gesamtkontext ein. Kritisch in Bezug auf die Bepflanzung wird allein die Schwarzkiefer als prägendes Element vor dem Westchor angesehen, deren historischer aber auch gestalterischer Zusammenhang wenig nachvollziehbar erscheint.

Es ist zu begrüßen, dass in Bezug auf eine nachhaltige Regenwasserbewirtschaftung Vorschläge wie Baumrigolen bei Neupflanzungen, die Abführung von Regenwasser in die vorhandenen Grünflächen und das dezentrale Versickern der Niederschläge von Dachflächen empfohlen werden.

Der Entwurf schlägt eine verkehrsberuhigte Erschließung von Westen mit einer Wendemöglichkeit auf Höhe der Kapelle Martini vor. Ab dort beginnt die Fußgängerzone mit begrenzter Befahrbarkeit, die auch den Bereich vor Domplatz 14 einschließt. Die Anordnung der Stellplätze wurde hinsichtlich der Verkehrsabwicklung kritisch hinterfragt und sollte überprüft werden.

Grundsätzlich ist die Idee sehr robust und von vielfältiger Gestaltqualität, zeigt leider jedoch wesentlich Schwächen im Areal des westlichen Domplatzes.“

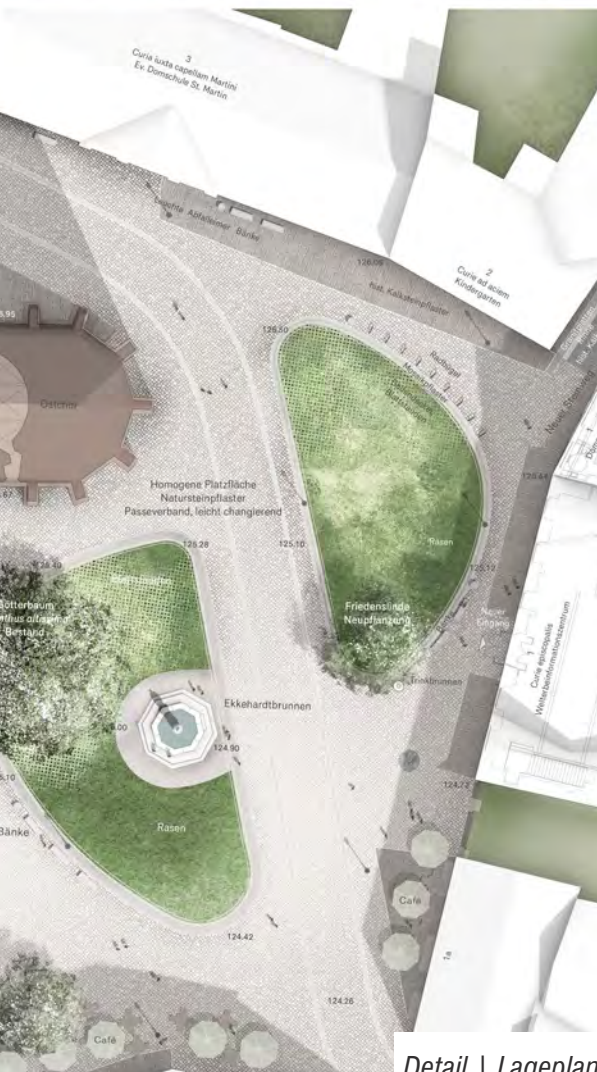
Preisgerichtsbeurteilung



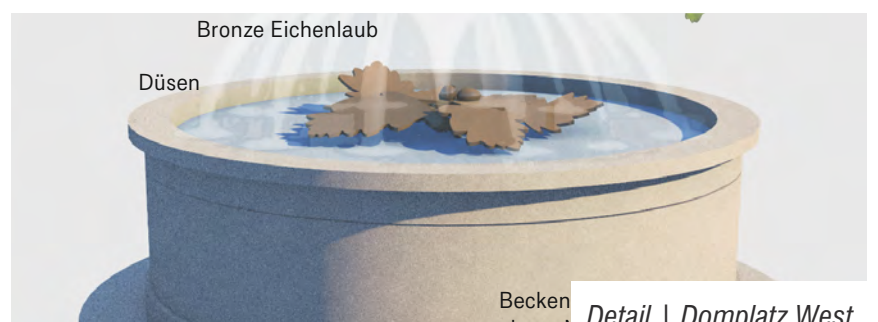
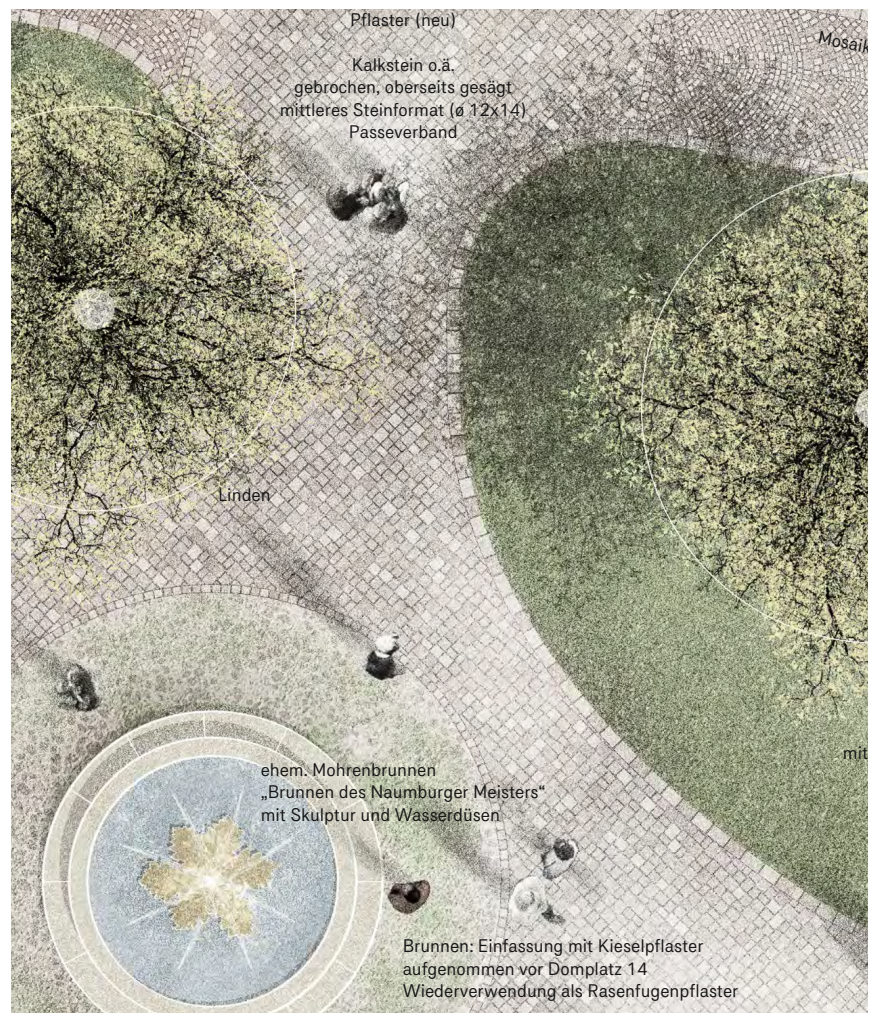




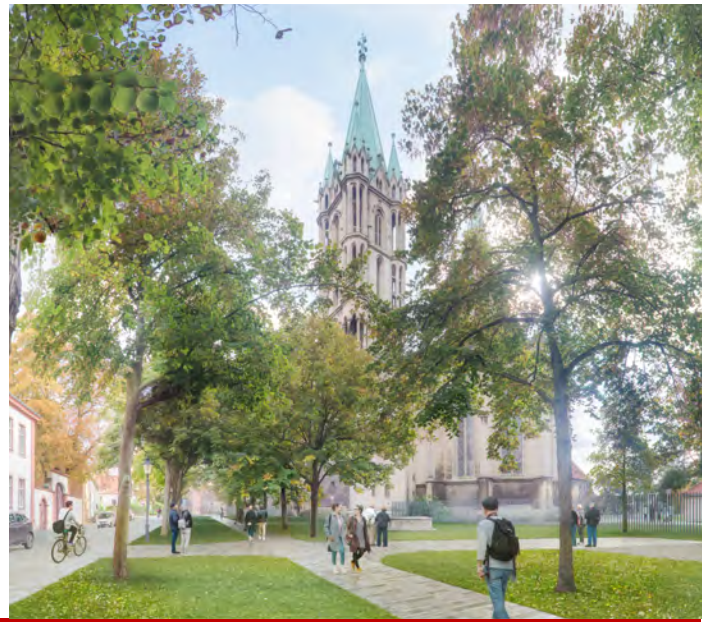
Schnitt | Domplatz Ost



Detail | Lageplan



Detail | Domplatz West



ANERKENNUNG

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

„Der Entwurf arbeitet das Umfeld des Doms als zusammenhängenden urbanen Stadtraum heraus. Ein einheitlicher Belagsteppich fasst die Platzbereiche zusammen. Eine Mischung aus Alt- und Neumaterial wird in Reihen mit Nord-Süd-Ausrichtung verlegt. Auf dem Domplatz Ost wird das Motiv der historischen Grünflächen aufgegriffen, sie werden in ihrer Form und Größe leicht verändert. In der Diskussion wurde der Einsatz von Stauden anstelle von Rasenflächen unter den Aspekten Klimaanpassung und Biodiversität positiv bewertet.

Die Besucherströme können sich ungehindert über den östlichen Domplatz bewegen, vor dem Welterbezentrum wird ein großzügiger Eingangsbereich geschaffen. Es werden mit den nach zwei Seiten benutzbaren Sitzbänken attraktive Sitzmöglichkeiten angeboten, die jedoch mehrheitlich voll besonnt sind.

Die Wiederaufnahme der Linien der historischen Straßenführung wird im Sinne einer einheitlichen Platzgestaltung eher als störend empfunden. Der Bereich um den Westchor wird mit der Verschiebung des Zaunes weiter nach Norden aus dem öffentlichen Raum ausgegliedert und dem Bereich zugeschlagen, der nur mit Ticket betreten werden kann. Für den Besucherrundgang ist dies ein positiver Aspekt, insgesamt ist die Situation jedoch unbefriedigend gelöst. Durch den Zaun wird die vi-

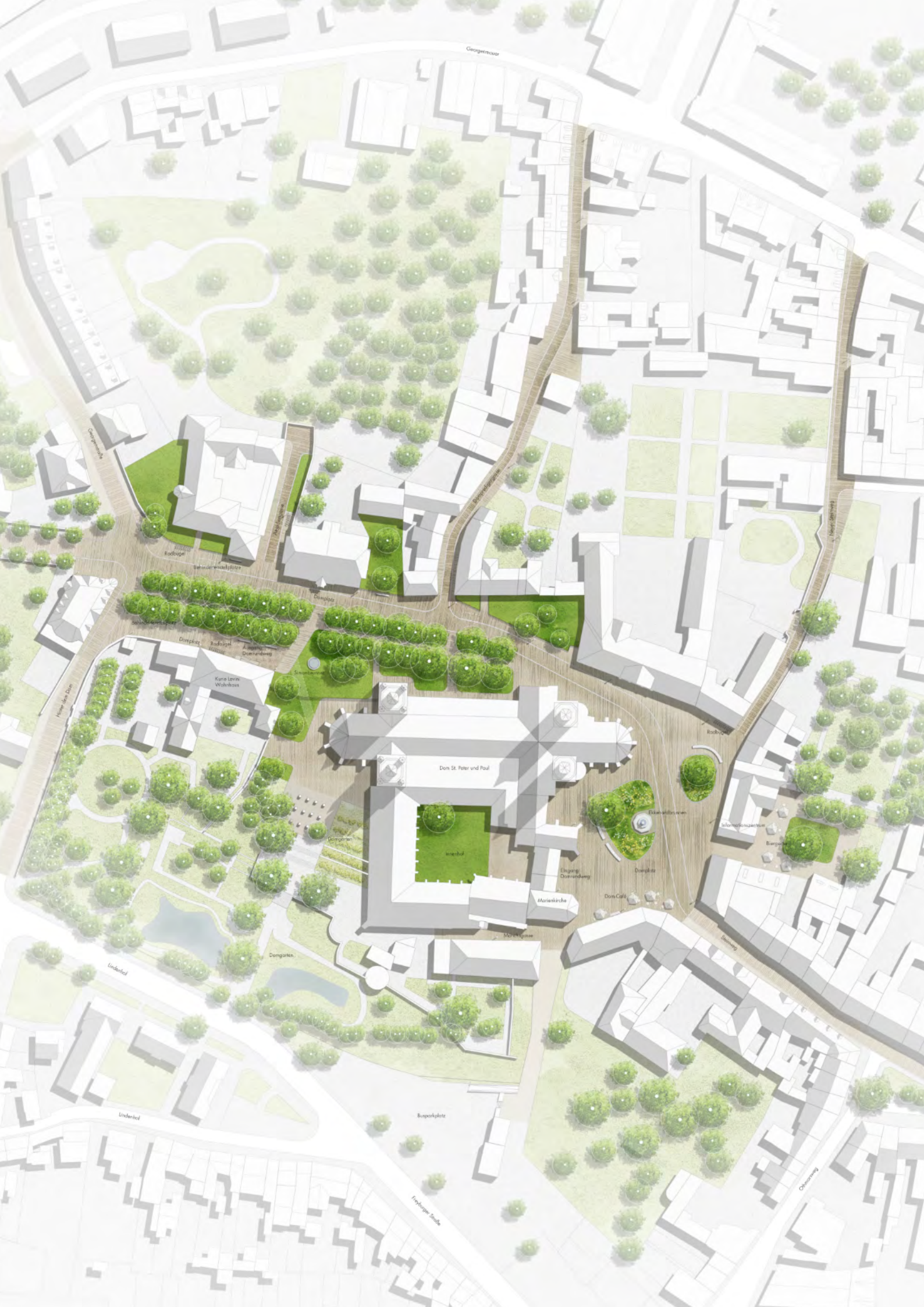
suelle Erlebbarkeit des Westchors von außen - also für nichtzahlende Besucher - stark beeinträchtigt, es werden historische Raumkanten verschoben. Auch die Neupflanzung der Götterbäume in diesem Bereich wird vor allem aus der Sicht der Denkmalpflege kritisch betrachtet. Die Freistellung des Westchors ist damit nicht gelungen.

Auch im Bereich der Allee werden Götterbäume neu gepflanzt, die jedoch das starke gestalterische Motiv der Allee konterkarieren. Ebenso wurden die Neupflanzungen im Garten des Naumburger Meisters kritisch angemerkt.

Die Allee wurde erhalten und in Richtung Osten verlängert. Die Kreuzung der Allee im Bereich des Nordportals ist gestalterisch gelungen, sie ordnet sich unter und ist angenehm zurückhaltend. Dem entgegen steht eine deutliche Unterbrechung der Allee im Bereich des Wohnhauses Domplatz 6.

Die Verfasser/-innen stellen die geplante Verkehrsführung nur in Ansätzen dar; hier bedarf es im Weiteren der Präzisierung. Die Erschließung erfolgt von Westen und nach Norden über die Dompredigergasse als Einbahnstraße; der Bereich östlich wird als Fußgängerzone mit begrenzter Befahrung geplant. Die notwendige Andienbarkeit und Funktionalität erscheinen im Weiteren lösbar.“

Preisgerichtsbeurteilung





Piktogramm | Mobilität



Piktogramm | Material





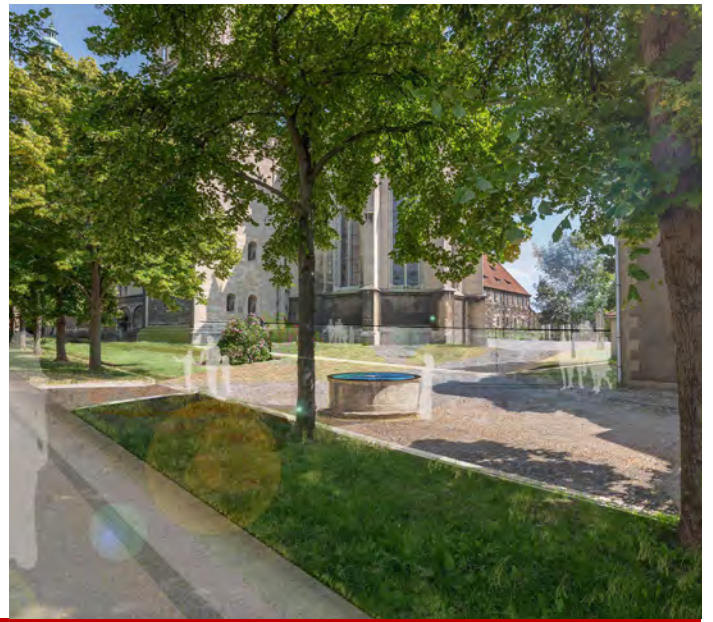
Schnitt | Domplatz Ost



Detail | Lageplan



Detail | Domplatz Ost



WEITERE TEILNEHMER

ITS Ingenieurgesellschaft, Gotha

„Die neuen Gestaltungsmittel, freien Sichtbeziehungen und geöffneten Räume erleichtern allen Nutzern die Orientierung zum neuen Welterbeinformationszentrum und somit zum Domeingang. [...]“

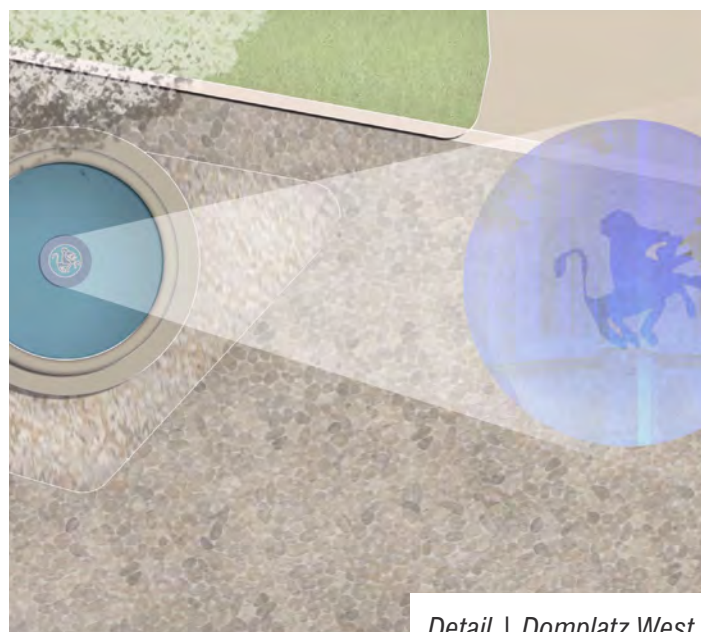
Die Hinführung der potenziellen Besucher und Gäste ist ein großes Anliegen der Wettbewerbsaufgabe und wird in den folgenden Planabschnitten unter Berücksichtigung signifikanter raumbildprägender Gestaltelemente dargestellt. [...]

In allen Bereichen, wo möglich soll das historische Pflasterbild verbleiben. In Laufbereichen müssen geschnittene und gestockte Natursteinoberflächen für eine barrierefreie Begehbarkeit hergerichtet werden. Weil das nicht mit jedem Bestandsmaterial realisiert werden kann, ist Neumaterial erforderlich. Als Natursteinmaterial kommt der Luserna Gneis in Betracht. Mit seinen Eigenschaften erfüllt er alle Anforderungen an einen öffentlichen Raum. Farblich ähnelt der Stein einem Kalkstein und fügt sich somit farblich in das Ensemble ein.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm | Funktionsräume und Stellplätze



Detail | Domplatz West





WEITERE TEILNEHMER

**SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten,
Berlin**

„Der vorgeschlagene einfache Stadtboden schafft [...] den Zusammenhalt der Domfreiheit mit seinen Einzelbauten und dem Domgarten als nachvollziehbares urbanes Ensemble.

Die vorgeschlagene Gliederung der Grünräume setzt Dom, Domplatz und Domgarten in eine klare und sofort erfassbare Beziehung. Das bestimmende Leitmaterial leitet sich aus den tradierten Bodenbildern [...] ab: Ein Muschelkalk als Großpflaster im Reihenverband, verlegt in Nord-Süd-Richtung, also senkrecht zur Hauptachse des Doms.

Vorgeschlagen wird eine Verlegung mit stark variierenden Bahnenbreiten die modular miteinander kombiniert werden können. [...] Die Kanten sind bruchrau, die Köpfe geschnitten und gestrahlt. Der Belag ist damit barrierefrei ohne steril zu wirken. Das vorhandene Material des Platzes kann wiederverwendet werden, indem die Köpfe der Steine geschnitten werden. Die durch eine Kombination aus Bestands- und neuem Material entstehende Changierung ist willkommen. Ein kontrastierendes, helles Plattenband im Belag dient als Leitsystem für Menschen mit Seheinschränkungen. Es umfasst den Platz randlich, von der Georgenstraße kommend – alle wichtigen Adressen [...] können [...] stichartig an die Leitlinie angebunden werden.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



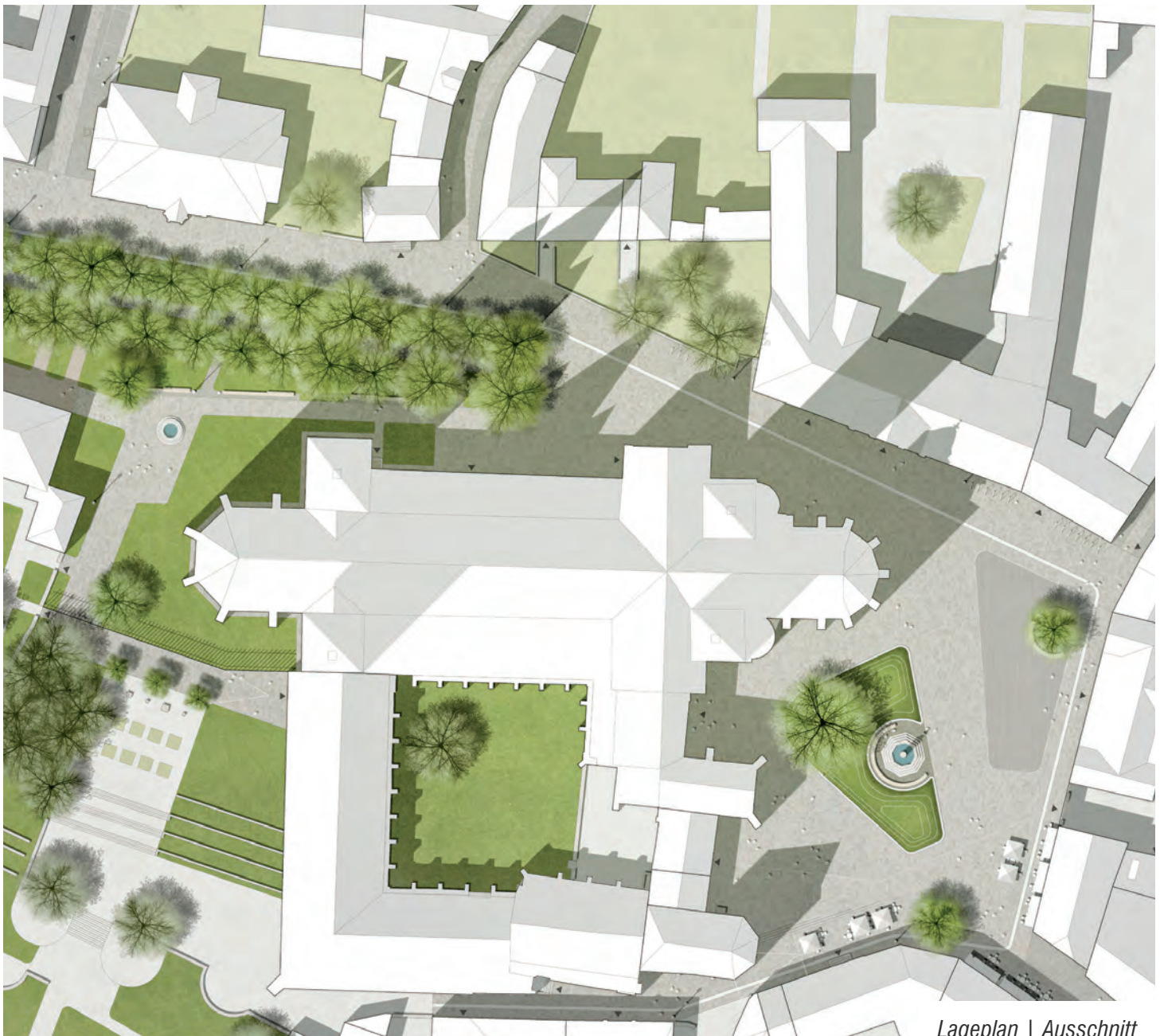
Piktogramm | Freiflächen



Detail | Domplatz West



Schnitt | Domplatz Ost



Lageplan | Ausschnitt



WEITERE TEILNEHMER

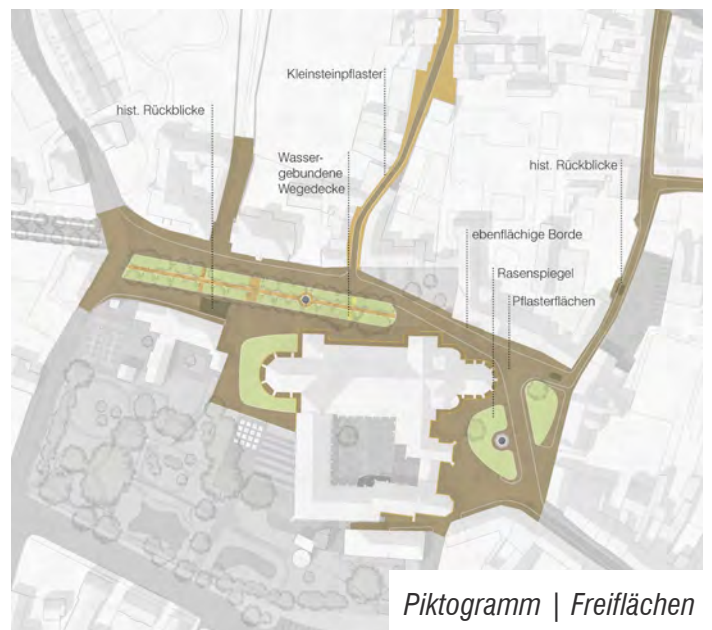
**Lohaus Carl Köhlmos PartGmbB,
Landschaftsarchitekten, Stadtplaner, Hannover**

„Das einzigartige Welterbe-Ensemble des Naumburger Doms mit den platzbegrenzenden Domkuriern und dem Domgarten wird mit einer ruhigen Platzgestaltung verknüpft.“

Die denkmalkonstituierenden Platzelemente werden erhalten bzw. neu interpretiert und in ihrer Ausprägung nachgeschärft. Sie sind eingebettet in eine einheitliche Platzfläche aus Kalkstein in den materialtypischen länglichen Steinformaten, die in einem diagonalen Reihenverband verlegt werden. Das Steinmaterial ist mit geglätteter Oberfläche hergestellt, jedoch sind die aus dem Bestand gewonnenen, bruchrauen Steine mit eingemischt. Auf diese Weise entsteht eine lebendige Oberfläche aus historischen Zeitzeugen, die sich im Kontrast zu der ebenflächigen Oberfläche der neuen Steine deutlich hervorheben.

Da der Anteil der rauen Steine gering sein wird, ist eine Barrierefreiheit der gesamten Platzflächen gewährleistet. In diesen homogenen Belag sind Teile der originalen, historischen Pflasterungen der prägenden Entstehungsphasen aus Flußkiesel und aus Kalkstein als ‚Rückblick‘ integriert. Sie sind mit einer ebenflächigen Bleikante von dem Grundbelag des Platzes getrennt. Die authentischen Straßenbegrenzungslinien sind als ebenflächige Borde ablesbar erhalten.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm | Freiflächen



Detail | Domplatz West



Schnitt | Domplatz Ost



Lageplan | Ausschnitt

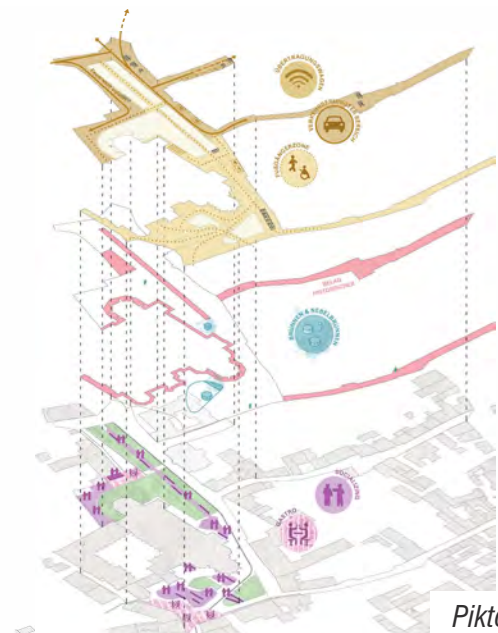


WEITERE TEILNEHMER

Därr Landschaftsarchitekten, Halle (Saale)

„Kalksteinplattenstrukturen, an den Hauptzugangsbereichen zum vorderen Domplatz, setzen starke Akzente und nehmen die Einläufe zu den Wasserreservoir auf. Gleichzeitig bieten sie durch eingelassene Schriftzüge aus Metall Informationen und sind jeweils der aktuelle Auftakt eines Blindenleitsystems. Ein unregelmäßiger Kalksteinpflasterverband aus neuem Material, dessen Oberfläche zur Verbesserung der Barrierefreiheit gesägt und gestrahlt ist, spannt sich wie ein Teppich über den vorderen und hinteren Domplatz. Dabei werden zahlreiche Materialzitate aus weitergenutzten Kalksteinen, Mosaikpflaster und Kieselsteinen vorzugsweise in den Randbereichen gesetzt. Auch wiederverwendungsfähige Borde werden in neuen Strukturen verwendet. Um den Dom herum wird das alte Kalkstein- und Mosaikpflaster Verwendung finden. Je nach Steinqualität und Verwendung sollen die alten Steine im Original verwendet oder die Laufschrift durch Sägen und Strahlen aufbereitet werden, um so einen relativ ebenen Belag in Originalsteingrößen herzustellen. Der Westchor des Doms wird durch eine Höhenanpassung des Geländes und davor gelagerte, großzügige Wiesenflächen hervorgehoben. Die zurückweichende, dezente Zaunführung zwischen Domgärten und Lindenallee unterstützt die Freistellung des Westchors und lässt die ungestörte Betrachtung zu.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm



Detail | Domplatz Ost



Schnitt | Domplatz Ost



Lageplan | Ausschnitt



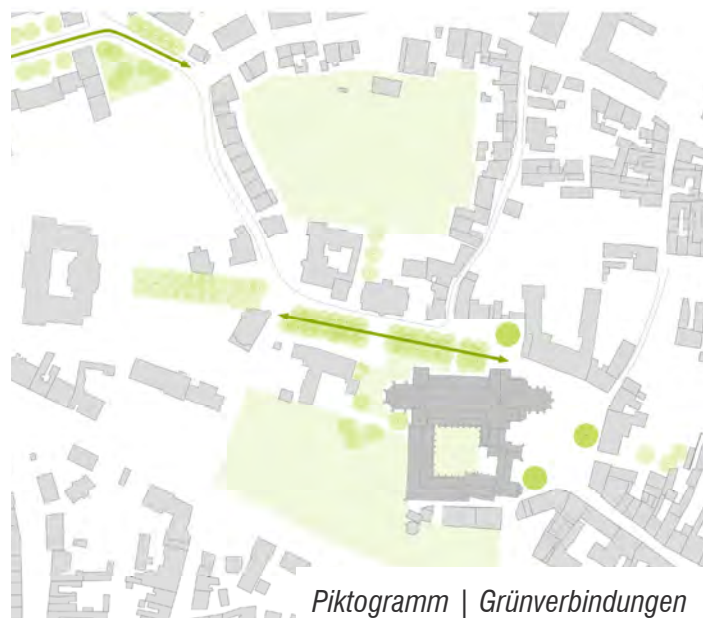
WEITERE TEILNEHMER

**ARGE Pangratz+Keil PartGmbH +
Rainer Heinz architektur + stadtplanung
München | Rosenheim**

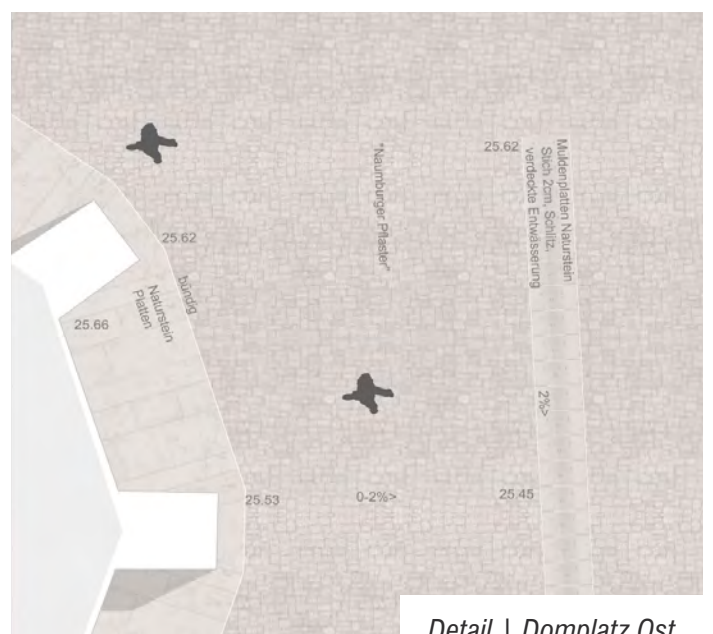
„Mit der Domfreiheit betritt man verkehrsberuhigten Bereich - folgt der Georgenstraße in sanftem Bogen auf verbreiterten Gehwegen und hat ab sofort das ‚Naumburger Pflaster‘ unter den Füßen. Nach wenigen Metern erreicht man den westlichen Domplatz und betritt die alte, baumpflegerisch sanierte und mit Neupflanzungen ergänzte Linden-Allee. Vorbei am gerade erst renovierten historischen Pflasterbelägen des 18. Jahrhunderts öffnet sich der wassergebundene Platz ‚Am Mohrenbrunnen‘ und gibt den Blick auf den Dom frei. Die [dem Westchor] vorgelagerte breite Wiesenfläche schafft aber die nötige Distanz, um eine Irreführung der Besucher zu vermeiden.

Die zentrale, den [östlichen Dom-] Platz unangemessen zergliedernde und als Barriere empfundene Grünfläche wurde aufgelöst. Der in den 90igern gepflanzte Götterbaum - ein Neophyt mit invasiven Tendenzen - wurde gefällt, um die Wahrnehmung von Erhabenheit und Überhöhung des Doms wiederherzustellen. Der Ekkehard-Brunnen war mit seinem zentralen Standort in der Platzmitte im Verhältnis zur Bedeutung des Doms überrepräsentiert [... und wird] außerhalb der Funktionsräume nach Nordwesten verschoben. Durch die Reduzierung der Ausstattungselemente wird der Charakter eines mittelalterlichen Stadtplatzes im unmittelbaren Umfeld des Domes wiederhergestellt.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm | Grünverbindungen



Detail | Domplatz Ost



Schnitt | Domplatz Ost



Lageplan | Ausschnitt



WEITERE TEILNEHMER

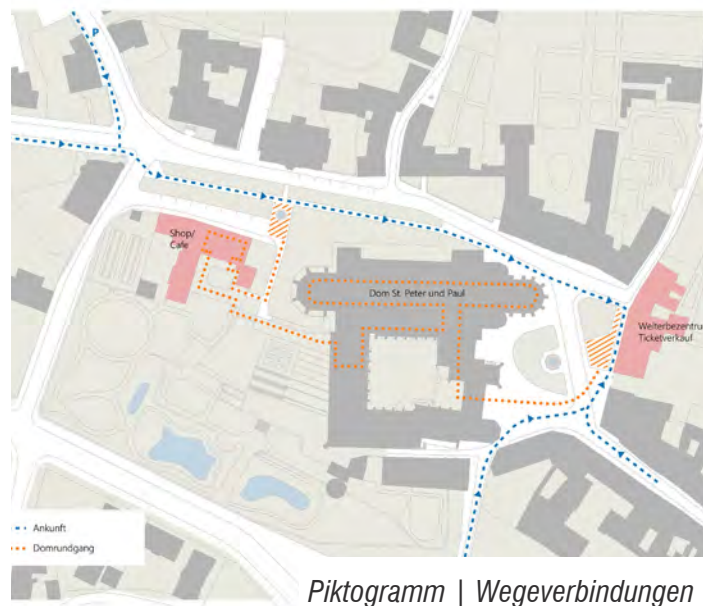
**freiraumpioniere | landschaftsarchitekten,
Weimar**

„Zahlreiche vorhandene Elemente der Raumgestaltung prägen diesen besonderen Ort. Dies alles ist schützens- und bewahrenswert und wird deshalb bestmöglich in die Umgestaltung integriert.

Der Entwurf reagiert [auf die neuen Herausforderungen durch den Tourismus] mit der Schaffung von großzügigen Aufenthalts- und Sammelbereichen auf dem östlichen (vor Infozentrum Welterbe) und westlichen (nach Verlassen des Domrundgangs) Domplatz. Zahlreiche Sitzbänke laden auf den Platzantipoden zum Verweilen - mal in der Sonne, oft beschattet.

Der Westchor wird von störenden Barrieren befreit und ist wieder in umfassender Schönheit erlebbar. Eine ortstypische Kalksteinmauer bildet die neue Grenze zwischen öffentlichem Raum und eingegegtem Domgarten. Dem Chor wird, historisch belegt, eine Baumsäule (Säuleneiche) zur Seite gestellt. Die nördlichen Gassen bleiben als steinere, mauer- und gebäudebegrenzte enge Bewegungsfugen erhalten. Dort, wo es der Platz aber zulässt, werden kleine Grün- und Aufenthaltszonen für die BewohnerInnen des Quartiers geschaffen. Ein Großteil der Platzbereiche wird mit robusten und frost-tausalzbeständigen Kalkstein-Pflasterplatten in Bahnen belegt. Deren Oberflächen sind gebrochen, alle Kanten gesägt. Hierdurch wird eine gute Belauf- und Berollbarkeit und eine sehr gute Rutschfestigkeit sichergestellt.

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm | Wegeverbindungen



Detail | Domplatz Ost



Schnitt | Domplatz Ost



Lageplan | Ausschnitt



WEITERE TEILNEHMER

Rudolph Langner - Station C23, Leipzig

„Neue Linien in den Platzflächen leiten die BesucherInnen, gliedern die Platzfläche und sichern die Entwässerung. Jeweils am platzseitigen Ende markieren lange Sitzbänke die besten Sichten auf den Dom und laden zum Verweilen ein. Die Elemente des Platzes bleiben an ihrem Standort erhalten: Ekkehard-Brunnen, Götterbaum und Friedenslinde.“

Die Rasenfläche um den Götterbaum wird in einer neuen Form angelegt, um somit eine direkte Wegeverbindung zu ermöglichen. Südlich des Ekkehard-Brunnens wird die Form wieder aufgenommen und der Höhenunterschied zum südlichen Platzteil mit zwei Stufen aus Muschelkalk abgefangen. Die ‚Friedenslinde‘ wird an ihrem Standort erhalten und ergänzt um 5 weitere Silberlinden, so dass ein Friedenshain entsteht.

Die den westlichen Domplatz prägende Lindenallee wird vollständig erhalten. Für die Mitte der westlichen Seite des Platzes schlagen wir vor, das historische Kieselplaster neu zu interpretieren und zu einem wasserdurchlässigen, begrünten neuen Kieselplaster weiter zu entwickeln. So kann der gesamte Platz unter den Linden begangen werden. Der Zugang um den Westchor wird komplett geöffnet, der Zaun entfernt. Sollte eine Trennung des Domgartens unbedingt erforderlich sein, schlagen wir vor, unmittelbar nördlich der Treppenanlage eine Toranlage zu setzen.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Piktogramm | Grünstrukturen



Detail | Domplatz Ost



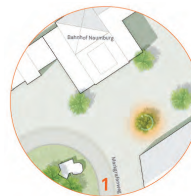
Charakteristische Möbelfamilie : Stelen-Stuhl, der als Multiples die wichtigen Wegeentscheidungen markiert. Je nach Standort steht er als Solitär, in Gruppen oder in Kombination mit einer Bank derselben Familie. Die Bild-Textstele zeigt unterhaltsamen Info-bits zum Dom für alle Generationen. Der Weg zum Dom wird so zum kurzweiligen Stationenweg, eine weltlich-heitere Interpretation des Prinzips das wir von Passionswegen kennen.

ANERKENNUNG

SINAI Gesellschaft von Landschaftsarchitekten, Berlin

„Die Arbeit 1002 schlägt im Ideenteil für den Fußweg vom Bahnhof zum Dom eine Serie von punktuellen Interventionen vor. Kernelement ist eine Möbelfamilie, die auf einem Stelen-Stuhl basiert. Diese Kombination aus Sitzelement und Informationsstele wird in unterschiedlichen Ausführungen als Solitär, in einer Gruppe oder mit Möbeln der gleichen Familie an den einzelnen Stationen des Fußweges aufgestellt. Das Element Stele wird als bewährtes Mittel eingeschätzt, um Informationen entlang eines Weges anzubieten, die Verbindung mit einem Sitzmöbel wird positiv diskutiert. Die Anfälligkeit gegenüber Graffiti bzw. Vandalismus ist zu prüfen. In der Arbeit wird jedoch eine Aussage zur intuitiven Wegführung vermisst, die Interventionen erscheinen lediglich lose aneinandergereiht.“

Preisgerichtsbeurteilung



Station 1:
Erste Besiedelung des Dombergs bis 1000



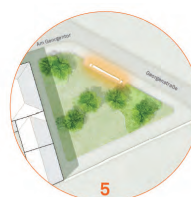
Station 2:
Bischofssitz und Stadtgründung im 11. Jahrhundert



Station 3:
Errichtung des spätromanischen Doms und des gotischen Westchors im 13. Jahrhundert



Station 4:
Zerstörerische Stadtbände im 16.-18. Jahrhundert



Station 5:
Vereinigung der Domfreiheit mit der Bürger*innenstadt Naumburg im 19. Jahrhundert und die Ernennung zum Weltkulturerbe in der Gegenwart



Bahnhof Naumburg

Bahnhof Naumburg

Marktplatz

Unterm Georgenberg

Roßbacher Straße

Bauernweg

Marktplatz

Roßbacher Straße

Am Georgentor

Georgenstraße

Bauernweg

Am Georgentor

Dom



Detail | „Balkon“ Bauernweg, Georgenplatz

ANERKENNUNG

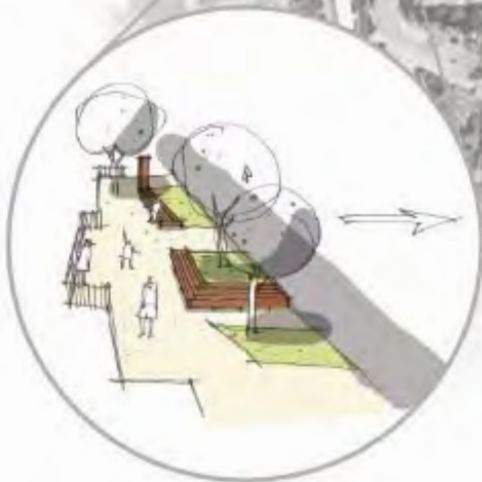
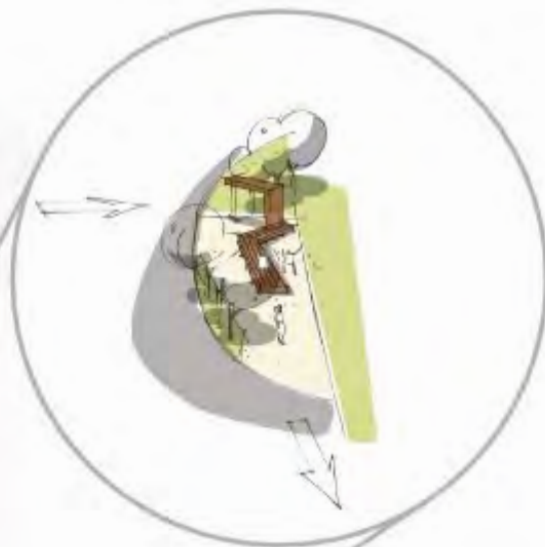
**UKL Ulrich Krüger Landschaftsarchitekten,
Dresden**

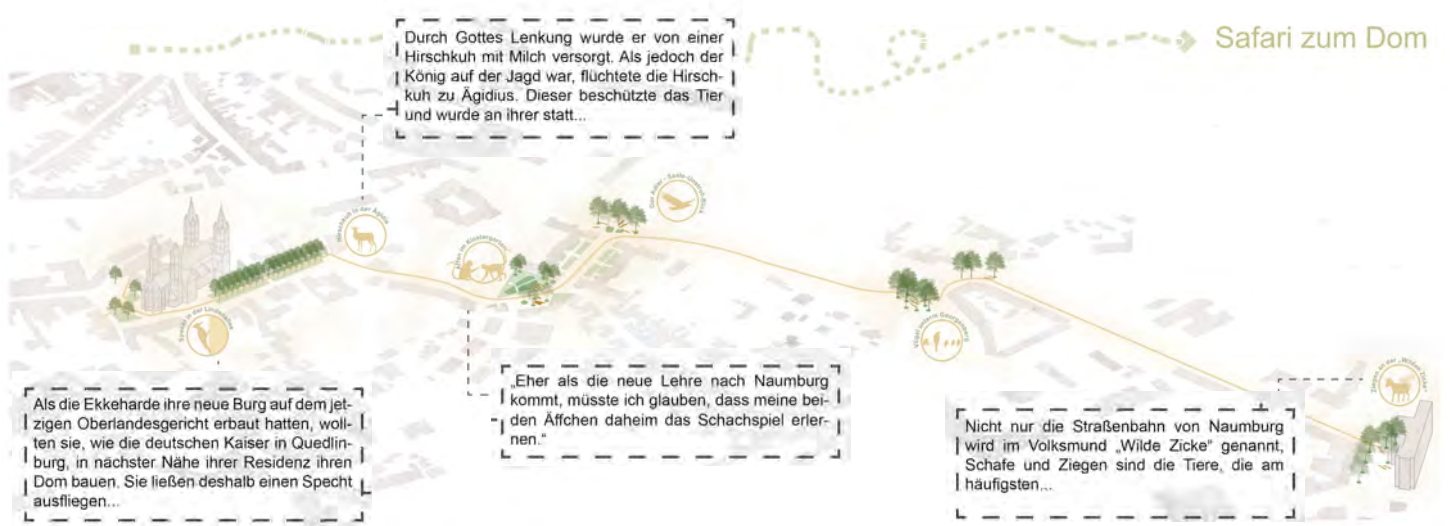
„Für eine intuitiv erfassbare Wegführung vom Bahnhof zum Domensemble werden einheitliche Sitzelemente aus Holz sowie die Fassung von Raumkanten durch Baumpflanzungen vorgeschlagen. So werden Schlüsselstellen am Weg markiert und zugleich als Stationen belebt. Die eingesetzten Mittel lassen eine funktional angemessene, ökonomisch realisierbare und in der Pflege sparsame Lösung erwarten.“

Preisgerichtsbeurteilung



Detail | Eingang Bauernweg





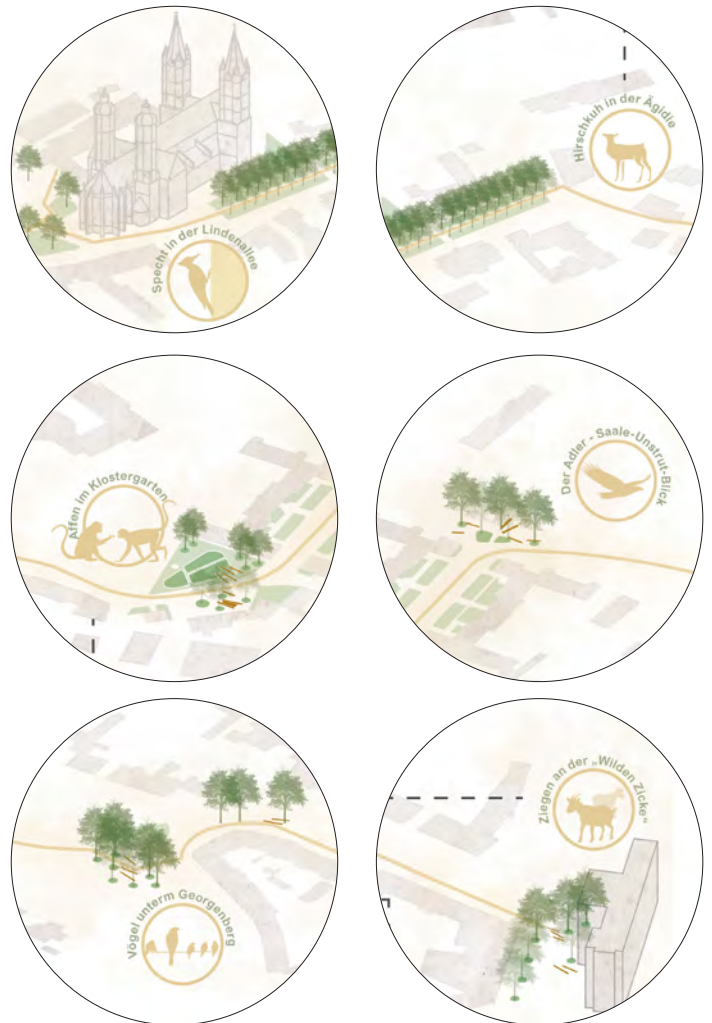
ANERKENNUNG

**Därr Landschaftsarchitekten,
Halle (Saale)**

„Der Ideenteil sieht eine „Safari“ zwischen Hauptbahnhof und Domplatz vor. Beginnend mit der „wilden Zicke“ am Hauptbahnhof werden die Gäste der Stadt über einzelne inszenierte Inseln geführt. Jede Insel-scholle wird durch andere Tierfiguren besetzt, welche sich aus der Naumburger Stadtgeschichte ableiten lassen. Der Hintergrund der Tierfiguren wird an den Wegpunkten durch Schautafeln erläutert.

Die jeweiligen Wegpunkte werden zudem durch wiederkehrende lineare Bank- und Tischstrukturen versehen, die jedoch mit den einzelnen Orten nicht korrespondieren. Die linearen Strukturen werden durch weitere Elemente wie Kräuter- und Heilpflanzgarten ergänzt.“

Preisgerichtsbeurteilung





Detail | Unterm Georgenberg



Detail | Georgengarten, Klostergarten



Detail | Eingang Bauernweg

ANERKENNUNG

GRIEGER HARZER Landschaftsarchitekten GbR, Berlin

„Das Leitsystem vom Hauptbahnhof zum Dom wird von den Verfassern schlüssig ausgearbeitet. Als intuitiv leitende Elemente werden geschickt Schatten spendende Bäume und Stauden sowie eine Vervollständigung des Schauweinberges verwendet. Am Georgentor taucht die typische Amöbenform der Domplatzinseln wieder auf. Eine markante Neusetzung ist die Schwarzkiefer an der Georgenmauer, welche in dieser Position als raumprägender Marker dienlich ist. Das Konzept ist unaufgeregt, zurückhaltend und bildet eine gute Basis für zukünftige Konzepte.“

Preisgerichtsbeurteilung



Detail | „Balkon“ Bauernweg



Detail | Georgenplatz





Detail | Eingang Bauernweg

ANERKENNUNG

**plandrei Landschaftsarchitektur GmbH,
Erfurt**

„Die Verfasser greifen das für den Domplatz entwickelte Motiv zur Rahmung der Grünflächen mit Kalksteinelementen wieder auf und entwickeln an den Wegepunkten stimmige Platzsituationen. Die Positionierung der Grünelemente lässt eine intensive Auseinandersetzung mit der jeweiligen Situation erkennen. Die vom Verfasser vorgeschlagene Wegführung mit Hilfe von Infostehlen wird nicht genauer dargestellt, eine intuitive Wegführung vom Bahnhof zum Dom wird damit nicht eindeutig erkennbar.“

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung



Detail | „Balkon“ Bauernweg



Detail | Georgenplatz



Infopoint
Hauptbahnhof
Naumburg

Infopoint
Aufgang zur Altstadt

Infopoint
Ausblick Saaleetal

Infopoint
Georgenplatz

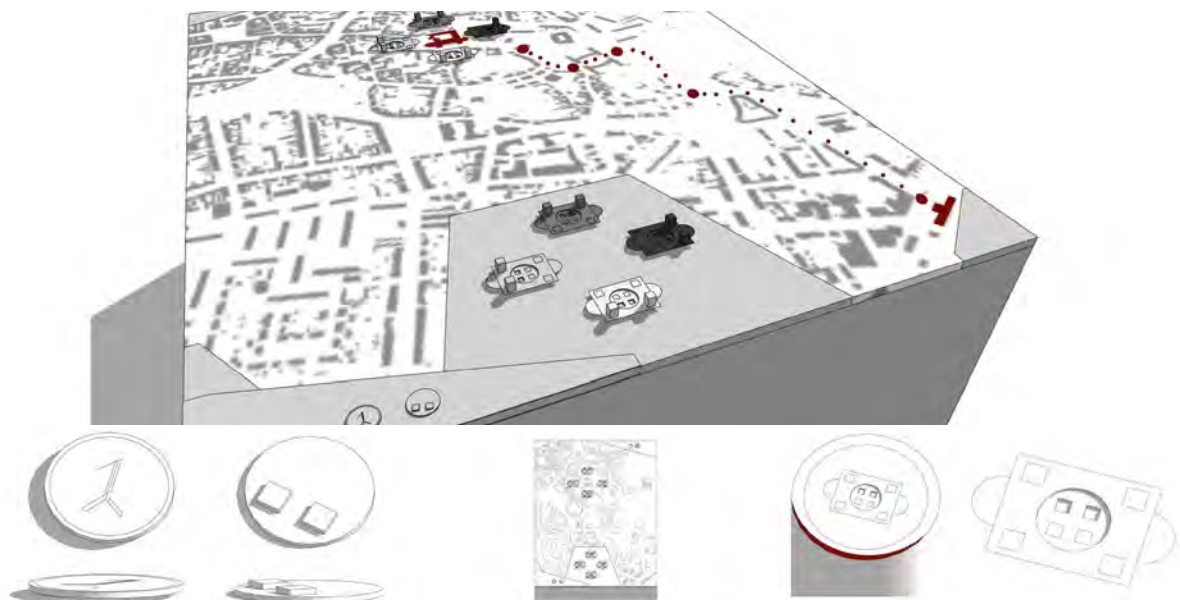
Infopoint
Domplatz West

Infopoint
Domplatz Ost

Weiterbe-
informationzentrum

Altstadt

Infopoint
Besuchenden-
parkplatz

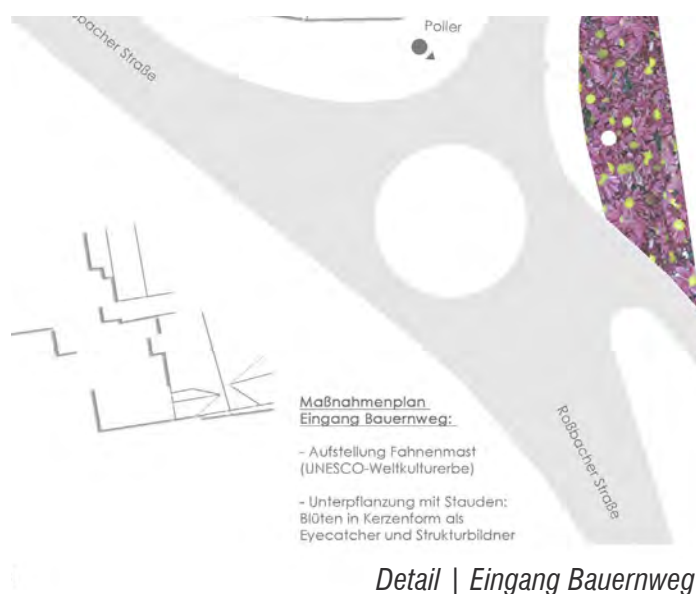


WEITERE TEILNEHMER

ITS Ingenieurgesellschaft, Gotha

„Am Hauptbahnhof werden zukünftig die Naumburger Gäste und Besucher mit einer Tonscherbe ausgestattet. Diese Tonscherbe ist auf der Oberseite mit einem Richtungspfeil und auf der Unterseite mit zwei dreidimensionalen ‚Domtürmen‘ versehen. Möchte man nun zum Dom gelangen tritt man auf den Vorplatz des Hauptbahnhofes und findet einen passenden Poller sowie einen aufklärenden Tisch vor. Der Tisch dient zur Erläuterung der Himmelsrichtung. Der Auftaktpoller lässt sofort den spielerischen Test zur Funktion aller Elemente zu.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen





Detail | Eingang Bauernweg



WEITERE TEILNEHMER

Lohaus Carl Köhlmos PartGmbH, Hannover

„Am Ende des Markgrafenwegs erwartet die Besucher:innen ein Blick auf den Georgenberg. Am Hangfuß ist das markante Ende des Bauernwegs freigestellt und mit einem mächtigen Säulenbaum markiert. Auch von der Terrasse am Kopf der Wohnanlage „Am Georgentor“ fällt der Blick auf ein Stück neuangelegten Weinberg. Die Durchquerung der Anlage wird als Tor zur Stadt aufgewertet. Stadtseitig schließt der „Georgsplatz“ an. In der freigestellten Form wird so das Betreten der Domstadt erlebbar.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Detail | „Balkon“ Bauernweg und Georgenplatz



Detail | Eingang Bauernweg

WEITERE TEILNEHMER

**ARGE Pangratz+Keil PartGmbH +
Rainer Heinz architektur + stadtplanung,
München | Rosenheim**

„Vom Bahnhof über Bodenplatten geleitet - uns schwer zu erkennen an der Silhouette von Uta. Am Fuß des Georgenberges lenken die frisch gepflanzten Linden den Blick auf das neue Kunstobjekt am Eingang zur Altstadt. Kurze Verschnaufpause unter dem Schirm kleiner Baumkronen bis man den ‚Stadt balkon‘ erreicht. Am Georgentor, ein von historischer Mauer gefasster Freiraum mit Aufenthaltsqualität im Schatten alter Baumbestände.“

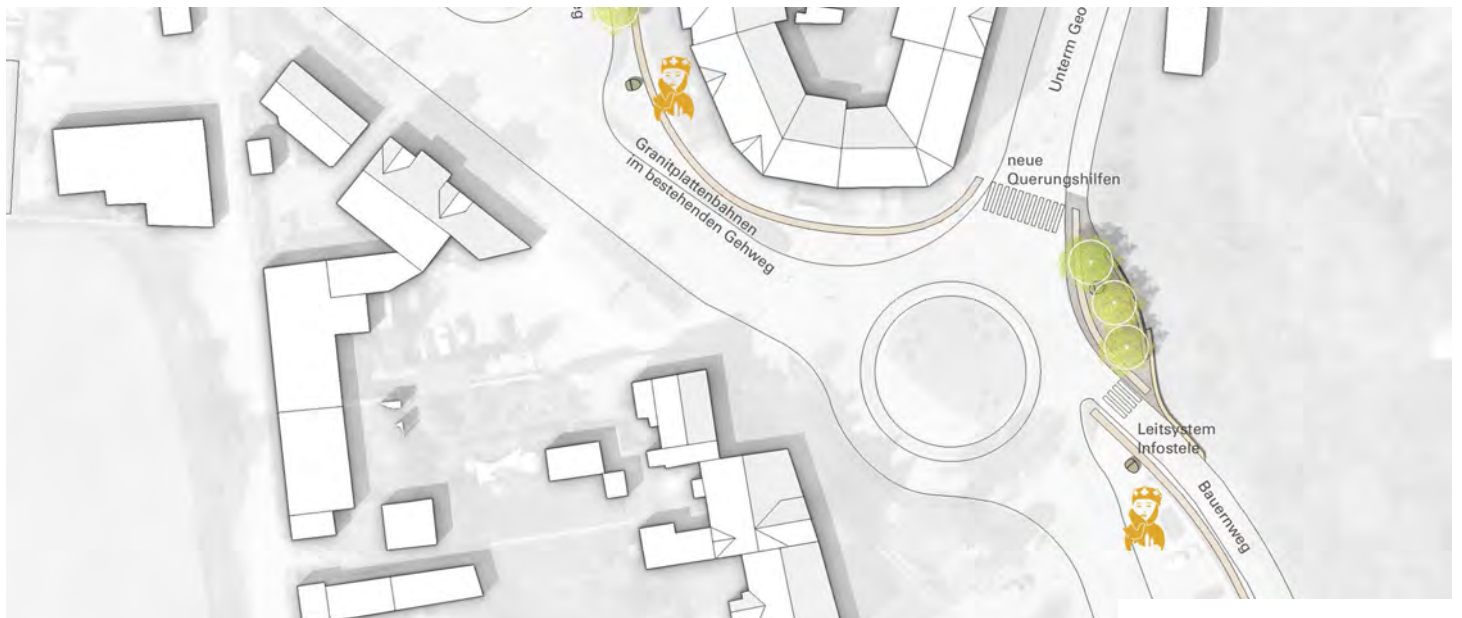
Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Detail | „Balkon“ Bauernweg



Detail | Georgenplatz



Detail | Eingang Bauernweg



WEITERE TEILNEHMER

Levin Monsigny Landschaftsarchitekten, Berlin

„Vom Bahnhof zum Dom kommend erwartet die Besucher eine 1.250m lange, heterogene Wegstrecke. Um die Touristen intuitiv zum Domumfeld zu führen, wird das Motiv der Bahnen aus großformatigen Granitplatten aus dem nördlichen Domumfeld über die Verbindung Georgentor, Bauernweg, Markgrafenweg bis zum Bahnhof geführt. An besonderen Wegpunkten und in regelmäßigen Abständen dazwischen wird das Logo des Doms mit dem Konterfei der Uta von Naumburg als Intarsie in die Granitplattenoberfläche eingelegt.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Detail | „Balkon“ Bauernweg und Georgenplatz



Detail | Eingang Bauernweg

WEITERE TEILNEHMER

bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin

„Die Plätze am Georgentor und unterm Georgenberg werden in der Folge der Verbindungsachse zwischen Hauptbahnhof und Altstadt als besondere Stadträume gestaltet. Die Verbindungsstücke zwischen den Plätzen erhalten einen einheitlichen Belag für die Fahrbahn aus Granit-Großpflaster und die Bürgersteigsflächen aus Kalkstein-Kleinsteinpflaster. Eine weiche Separierung mit einem geringen Abstich der Borde führt zu einem großzügigen Verkehrsraum, der die fußläufige Bewegung stärkt und den motorisierten Verkehr einhegt.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Detail | Georgenplatz

Naumburg und der Wein:



Ausstattung: Weinreben, Holz- / Metallpfosten, Spanndraht



WEITERE TEILNEHMER

freiraumpioniere | landschaftsarchitekten,
Weimar

„Naumburg - Weg der Stifter:

Die Stifterfiguren treten als gut sichtbare, skulpturale Signets in den öffentlichen Raum. Der Stadtraum interagiert mit den lebensgroßen Figuren und neue, ungewohnte, parkähnliche Raumwahrnehmungen entstehen. Auf den zweiten Blick erhält der Betrachter den Wegehinweis zu Dom und Bahnhof.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen

Naumburg und die Saale

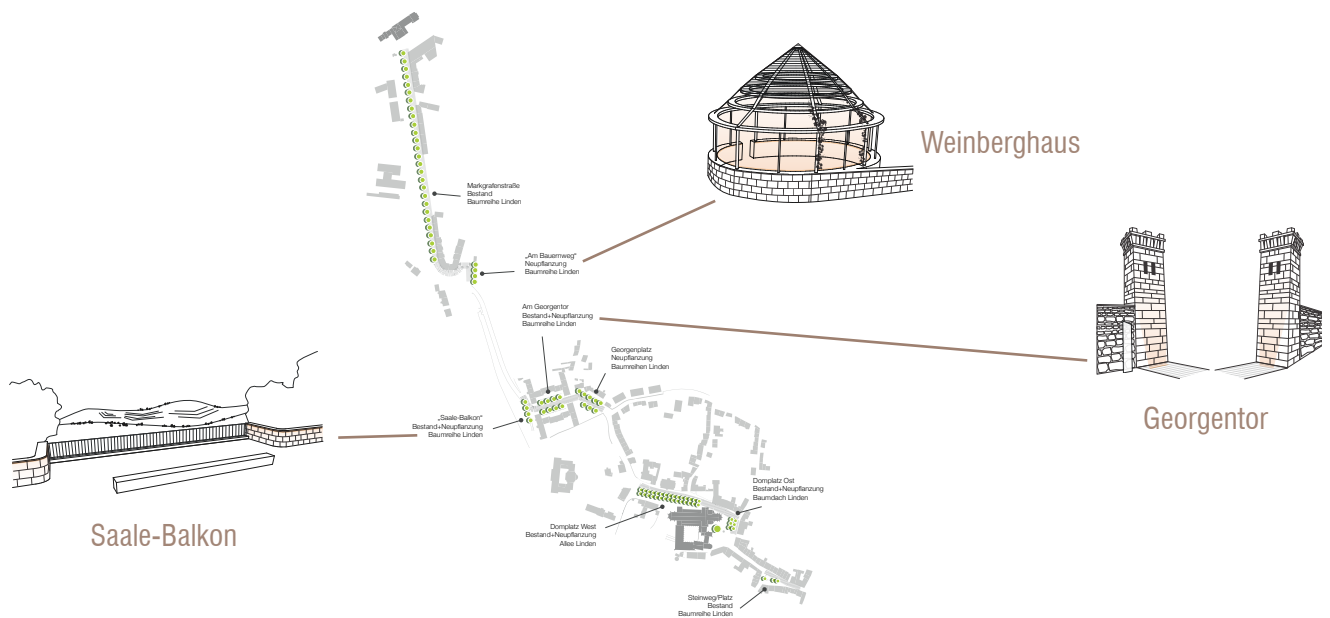


Ausstattung: bronzenener Handlauf, mit Gravur der ersten Strophe ‚An der Saale hellem Strande‘, ein plätschernder gurgelnder Brunnen, bequeme Sitzgelegenheiten aus Eichenholz

Naumburg und die Gastfreundschaft:



Ausstattung: langer Tisch / Tafel aus Muschelkalkplatten und Metalluntergestell, bequeme verrückbare Stühle aus Metall

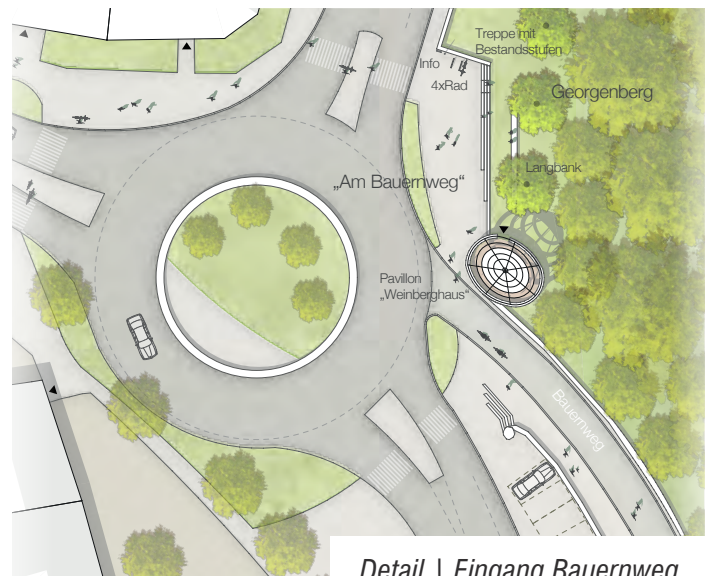


WEITERE TEILNEHMER

Rudolph Langner - Station C23, Leipzig

„Der Weg vom Bahnhof zum Dom und weiter zur Innenstadt wird mit wenigen Eingriffen aufgewertet: offene überdachte Metallkonstruktion mit Weinranken [als Neuinterpretation eines Weinberghauses am Eingang Bauernweg], am „Saale-Balkon“ eine behutsame Neuordnung der Flächen und eine weitere großzügige Sitzbank unter den Bäumen zum Verweilen und Schauen, dezente Beleuchtung [des Georgentors sowie ein Herausarbeiten] des ehemaligen Verlaufs der Stadtmauer im Boden als Pflasterbild.“

Auszug aus dem Erläuterungsbericht der Verfasser:innen



Detail | Eingang Bauernweg



Detail | „Balkon“ Bauernweg und Georgenplatz

IMPRESSUM

Ausloberin

Stadt Naumburg (Saale)
vertreten durch den Oberbürgermeister
Armin Müller
Markt 1
06618 Naumburg (Saale)

Ansprechpartnerinnen:

Ute Freund
Andrea Seidel
Julia Kirschstein

Redaktion & Gestaltung

GRAS* Gruppe Architektur & Stadtplanung
Unterer Kreuzweg 6
01097 Dresden
info@gras-dresden.de
0351 / 2523797

Bearbeitung:

Bettina Wolter
Tilli Sträß
Jenni Poldrack

Bilder

Alle Fotos bzw. Abbildungen wurden durch die Stadtverwaltung selbst bzw. durch beauftragte Unternehmen erarbeitet / recherchiert.

Fotograf: Falko Matte

Oktober 2022

